

50

1962
2012

WILLENBROCK

Zum Geleit	
Otto Lamotte, Präses der Handelskammer Bremen	4
Theodor Maurer, Vorsitzender Geschäftsführung	
Linde Material Handling	5

Vorwort	
Lutz H. Peper,	
Geschäftsführender Gesellschafter Willenbrock Fördertechnik Holding GmbH	6

GESTERN

Zur Entwicklung der Firma Willenbrock im Überblick	
Die Jahre 1962 – 1985	
Prof. Dieter Leuthold, Institut für Unternehmensgeschichte (IFUG) der Hochschule Bremen	10
Die Jahre 1986 – 2012	
Birgit Lenk, Willenbrock Fördertechnik Holding GmbH	14

Ing. Heinz-Georg Willenbrock im Gespräch mit Prof. Dieter Leuthold über die Anfänge der Firma bis zu seinem Ausscheiden am 8. Januar 1985	26
--	----

Blick zurück	
Willenbrock ab 1986 – Eine spannende Zeit	
Hermann Richter, Gesellschafter Willenbrock Fördertechnik	36

HEUTE

Lutz H. Peper im Profil	40
-------------------------------	----

Lutz H. Peper, Geschäftsführender Gesellschafter, über Motivation und Engagement für das Unternehmen, über Neuansiedlung und Geschäftsfelder, Weiterbildung und Qualifizierung, Mitarbeiter und interne Kommunikation	42
--	----

Die Willenbrock-Gruppe	52
------------------------------	----

Die Standorte Bremen, Bremerhaven, Wilhelmshaven, Hannover und Braunschweig	58
--	----

Produkte und Dienstleistungen	62
-------------------------------------	----

Übersicht der leitenden Angestellten	70
--	----

Willenbrock im Spiegel der Medien	72
---	----

Grußwort des Betriebsrates	76
----------------------------------	----

Grußwort der Auszubildenden	78
-----------------------------------	----

Glückwünsche und Gedanken der Mitarbeiter	80
---	----

MORGEN

Lutz H. Peper über Selbstverständnis und Unternehmenskultur von Willenbrock	86
---	----



Otto Lamotte, Präses der Handelskammer Bremen

Fünzig Jahre Willenbrock Fördertechnik GmbH & Co. KG – das ist die Erfolgsgeschichte eines Unternehmens, das auf besondere Weise seinem Standort verbunden ist. Kunden- und regionales Engagement sind für das inhabergeführte, mittelständische Unternehmen Willenbrock ein selbstverständlicher Teil der Firmenkultur. Sie sind ein wesentlicher Faktor für seinen Erfolg.

Willenbrock Fördertechnik ist ein herausragendes Beispiel für die innovative, entwicklungs-fähige und zugleich immer dem Standort und seinen Menschen verbundene Bremer Wirtschaft. Mit hoher Fachkompetenz, konsequenter Kundenorientierung und herausragenden Leistungen ist Willenbrock in Bremen und längst auch weit über Bremen hinaus zu einem unverzichtbaren Partner für Logistik-Komplettlösungen geworden – mit kontinuierlichem Wachstum und inzwischen Standorten in Bremen, Hannover, Bremerhaven, Braunschweig und Wilhelmshaven.

Seinen Erfolg verdankt Willenbrock Fördertechnik dem strategischen Weitblick der Geschäftsführung und dem hohen Engagement der aktuell 470 Mitarbeiter, die dem Unternehmen zum Teil schon seit Jahrzehnten angehören. Seit Jahren engagiert sich Willenbrock für die Fachkräftesicherung – beispielsweise durch eine weit überdurchschnittliche Ausbildungsquote. Fast jeder zehnte Mitarbeiter ist ein Auszubildender. Dies führt zu einer bemerkenswerten Verbundenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit ihrem Unternehmen. Es hat ihm aber auch eine Reihe wichtiger Auszeichnungen eingebracht. In seinem Jubiläumsjahr wurde Willenbrock Fördertechnik durch das Gütesiegel „Top Job“ in die Liga der „Ausgezeichneten Arbeitgeber“ aufgenommen. Mentor ist der ehemalige Bundesminister für Wirtschaft und Arbeit, Wolfgang Clement. Für den besonderen Einsatz in der Ausbildung hat die Agentur für Arbeit Bremen Willenbrock Fördertechnik im Jahr 2011 mit dem „Zertifikat für Nachwuchsförderung“ ausgezeichnet.

Der Gestaltungswille des Unternehmens betrifft seine eigene positive Entwicklung, ebenso aber den Anspruch, kraftvoll und engagiert an der Zukunft unseres gesamten Wirtschaftsstandorts Bremen teilzunehmen. Der Geschäftsführende Gesellschafter Lutz H. Peper gehört dem Plenum, dem höchsten Gremium der Handelskammer, seit 1995 an und ist seit 2004 Mitglied im Präsidium. Von 2007 bis 2009 setzte er als Präses der Handelskammer maßgebliche Akzente für die zukunftsorientierte Entwicklung unserer Stadt, unseres Bundeslandes und unserer Metropolregion Nordwest.

Ich gratuliere der Firma Willenbrock Fördertechnik GmbH & Co. KG sehr herzlich zu ihrem 50-jährigen Bestehen und wünsche dem Unternehmen weiterhin allzeit viel Erfolg!

Otto Lamotte
Präses der Handelskammer Bremen



Theodor Maurer, Vorsitzender Geschäftsführung Linde Material Handling

Fast 40 Prozent Umsatzsteigerung mit Linde Material Handling, den Bestelleingang nahezu verdoppelt, und der Neustädter Hafen in Bremen setzt Dank Willenbrock Fördertechnik voll auf Linde-Stapler! Diese Erfolgsmeldungen in den vergangenen Wochen und Monaten sind eindeutige Belege dafür, dass sich die Willenbrock Fördertechnik im Jahr ihres 50-jährigen Bestehens in ausgezeichneter Verfassung präsentiert. Fast 500 Mitarbeiter an den Standorten Bremen und Hannover sowie den Niederlassungen Braunschweig, Bremerhaven und Wilhelmshaven stehen täglich im Einsatz, um unseren Kunden beste Qualität in Service, Betreuung und Training zu liefern. Mit großem Erfolg! Heute gehört Willenbrock als einer der größten und leistungsfähigsten Händler zu den Leistungsträgern der deutschen Linde-MH-Vertriebsorganisation.

Dabei waren die Anfänge viel bescheidener, als 1962 der erste Händler-Vertrag mit Linde unterzeichnet wurde. In den darauf folgenden Jahren erlebten beide Unternehmen gemeinsam den Siegeszug der Linde-Flurförderzeuge. Auch wenn es hier und da mal ein Auf und Ab in der Marktentwicklung gab, hat sich diese Partnerschaft über die Jahre hinweg bewährt. Gerade in der erst so kurz zurückliegenden Krise hat sich gezeigt, wie wichtig verlässliche Partnerschaften sind und wie sehr beide Seiten davon profitieren.

Dass Linde Material Handling heute kurz nach der Krise so gut – und dies vor allem in Deutschland – dasteht, haben wir auch unseren Händlern und namentlich der Willenbrock Fördertechnik zu verdanken. Diese Krise so gut gemeistert zu haben, gibt beiden Unternehmen die Gewissheit, gemeinsam auch die künftigen Herausforderungen des Marktes erfolgreich zu bestehen. Deshalb bin ich sehr zuversichtlich, dass wir in den kommenden Jahren weitere Kapitel in der Erfolgsgeschichte beider Unternehmen schreiben werden. Wir danken der Geschäftsführung und allen Mitarbeitern, die zum bisherigen Erfolg beigetragen haben, und wünschen ihnen und uns allen Erfolg, Kraft und Zuversicht!



Lutz H. Peper, Geschäftsführender Gesellschafter Willenbrock Holding GmbH

Was sind 50 Jahre Unternehmensgeschichte in einer traditionsreichen Hansestadt, deren Geburtsstunde vor mehr als 1000 Jahren auf einer Düne am Weserstrand begann? Bei allem gebotenen Respekt vor hanseatischen Tugenden und norddeutschem Geschichtsbewusstsein, 50 Jahre Willenbrock Fördertechnik wollen wir im Jahr 2012 stolz und selbstbewusst, zuversichtlich und der Zukunft zugewandt feiern.

Was 1962 in einem kleinen Büro unseres Firmengründers Ing. Heinz-Georg Willenbrock als „Großhandel – Industrievertretungen“ in der Bremer Busestraße mit einer Mitarbeiterin begann, entwickelte sich im Windschatten der damals boomenden Konjunktur mit einer solchen Dynamik, dass der Firmengründer beim Erreichen der Altergrenze sein Unternehmen 1984 selbstbewusst in jüngere Hände übergeben konnte.

Aber wie hat sich die Welt in den 50 Jahren seit der Unternehmensgründung im April 1962 verändert? Der Container hatte Anfang der 60er Jahre seinen Siegeszug um die Welt angetreten. 1961 war die Europalette eingeführt worden. „Kistenschubser“ nannte man die Gabelstaplerfahrer, an den Begriff Logistik musste die Branche sich damals erst gewöhnen.

Bald wurde die analoge Welt der sechziger Jahre mit ihren mechanischen Rechenmaschinen und schwerfälligen Kommunikationsapparaten von der Digitalisierung hinweggefegt.

Ein Kind der Digitalisierung wurde die Internet-Revolution. Sie hat nicht nur die Wirtschaft, sondern auch unser aller Leben verändert. Heute geht ohne ausgefeilte Logistik so gut wie nichts mehr in Wirtschaft, in Produktion und Handel. Die Anzahl von Studiengängen für Logistik an Universitäten und Hochschulen ist kaum noch übersehbar. Logistik, das ist das Herzkranzgefäßsystem der Wirtschaft. Ohne Logistik kein Fortschritt.



Logistik denkt in Prozessen. Prozessorientiertes Denken, Planen und Handeln hilft, effektiv zu sein und die Kosten im Griff zu behalten. Und mittendrin sind wir von Willenbrock mit einer starken Marke und einem einmaligen Produkt, das Unternehmen jahrein jahraus hilft, ihren innerbetrieblichen Materialfluss zu optimieren.

50 Jahre Willenbrock, das ist auch die Geschichte einer atemberaubenden Dynamik in einer logistischen Welt, aus der unsere Linde-Produkte ganz einfach nicht mehr wegzudenken sind. Als Teil der Logistik-Welt gehört uns die Zukunft. Wir dürfen nur keine Fehler machen. Mit der Premium Marke Linde müssen wir pfleglich umgehen. Hochwertige Produkte brauchen hochwertige Strukturen für Vertrieb und Aftersales, die eine professionelle Komplett-Betreuung unserer Kunden gewährleisten.

Als inhabergeführtes Mittelstandsunternehmen fühlen wir uns der Region verpflichtet. Unser regionales Engagement garantiert Kundennähe. Der Respekt vor unseren Kunden ist die Basis für eine stets offene und lösungsorientierte Kommunikation. Kundenzufriedenheit muss unser oberstes Ziel bleiben.

Unser größtes Kapital sind unsere Mitarbeiter. Die leben und erleben eine Unternehmenskultur, die von Fairness und gegenseitiger Achtung geprägt ist. Aus- und Weiterbildung werden ganz groß geschrieben bei Willenbrock. 480 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, knapp 12 Prozent mehr als im Vorjahr, arbeiten tagtäglich an unserer Willenbrock-Story als erfolgreiches Wachstumsunternehmen, das sich auch als große Familie mit gegenseitigem Vertrauen versteht.

Bei uns gibt es keine Arbeitszeiterfassung, keine GPS-Ortung von z.B. Kundendienstfahrzeugen, keine Telefonkontrollen und keine Internetrestriktionen am Arbeitsplatz. Die Willenbrock-Kultur des Förderns und Forderns wird mit viel Engagement gelebt. Viele unserer Auszubildenden wurden ausgezeichnet. Acht unserer Führungskräfte absolvieren an der renommierten Schweizer Universität St. Gallen ein von Willenbrock gefördertes MBA-Studium. Wir wissen, qualifiziertes Personal ist ein entscheidender Wettbewerbsfaktor. Die TOP JOB Auszeichnung als einer der besten 100 mittelständischen Arbeitgeber Deutschlands, die uns in unserem Jubiläumsjahr verliehen wurde, zeigt uns, dass wir mit unserer Personalstrategie auf dem richtigen Weg sind.

Mein Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die in den vergangenen 50 Jahren Willenbrock zu einer solchen Erfolgsgeschichte haben werden lassen. Fünf Jahrzehnte Willenbrock, das mag nur ein Wimpernschlag in der mehr als tausend Jahre alten Geschichte der Hansestadt Bremen sein, in der Geschichte der modernen Logistik waren das 50 Jahre mit einer atemberaubenden Entwicklung, die es schon rechtfertigen, einmal inne zu halten und sich an das zu erinnern, was in diesen fünf Jahrzehnten geleistet wurde, um sich dann mit Stolz und Selbstbewusstsein auf den Weg in die nächsten Jahrzehnte machen zu können.



GESTERN

Die Jahre 1962 – 1985

Prof. Dieter Leuthold, Institut für Unternehmensgeschichte (IFUG) der Hochschule Bremen

Mit dem Vertrieb von Clark-Gabelstaplern ab 1957 begann es: Im Gebiet von Bremen und in Nordwestdeutschland wurden von Ing. Heinz-Georg Willenbrock, geboren am 4. Dezember 1919 in Bremen, Maschinen und Geräte angeboten, die überall dort eingesetzt wurden, wo Stückgüter bewegt werden mussten.

Die eigentliche Unternehmensgründung erfolgte am 1. April 1962. Zeitgleich mit der Gründung wurde die Vertretung für die Linde AG, Werksgruppe Güldner in Aschaffenburg, übernommen.

In den hohen Tragfähigkeitsklassen zwischen 8 und 42 Tonnen arbeitete die Firma Willenbrock mit dem Unternehmen Kalmar (Schweden) zusammen. Seitenstapler und 4-Wege-Elektrostapler von der Firma Baumann wurden ebenfalls vertrieben.

Im Jahre 1981 konnte der Gründer öffentlich erklären: „Wir sind als Vertragshändler in der wirklich günstigen Situation, dem Fördertechnik-Markt im norddeutschen Raum ein nahezu lückenloses Geräteprogramm anbieten zu können.“

In dieser Zeit wurde die Marktposition von Willenbrock Fördertechnik durch den Verkaufserfolg bestätigt: Fünf Außendienstmitarbeiter brachten pro Jahr etwa 200 Stapler an den Markt.

Der Bereich Hubarbeitsbühnen hatte sich um 1980 besonders stark ausgeweitet.

Diese Arbeitsbühnen der Firma Alfred W. Weber in Bremen wurden von Willenbrock als erstem Vertriebsunternehmen in Nordwestdeutschland verkauft.

Sie stellten das breiteste Programm an Hubarbeitsbühnen in Deutschland dar und lösten – so Heinz-Georg Willenbrock – alle Reparaturprobleme, „die hoch und weit über Maschinen und Einrichtungen gegeben“ waren.

So war der „Last-lifter“ von Weber – als Anbaugerät für Gabelstapler – der preiswerteste Mobilkran auf dem deutschen Markt. Arbeitshöhen von 9 bis 13 Metern und Arbeitsweiten zwischen 5,7 und 13,5 Metern konnten ohne Abstützung erreicht werden.



Anzeigenmotive aus den späten 60er Jahren.

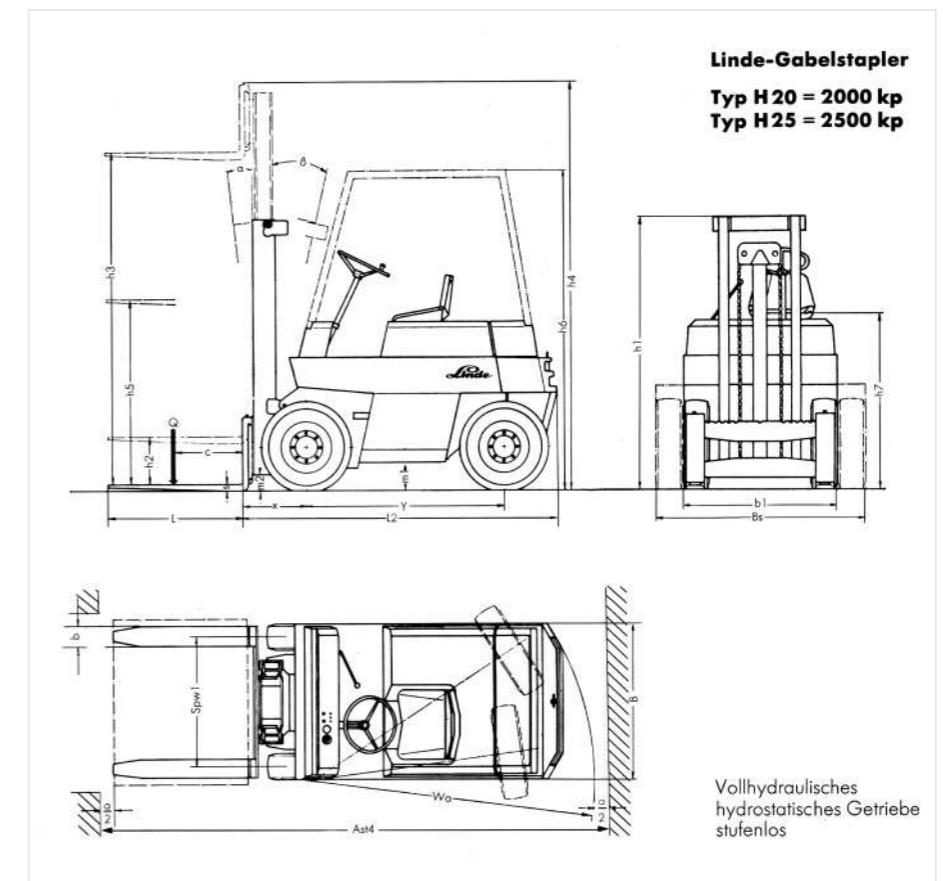


Mit dem Linde H20 gelang 1967 der Marktdurchbruch.

Mit dem „Mobi-Lifter“ konnte eine Arbeitshöhe bis zu 27 Metern und Reichweiten von 12 bis 24 Metern ohne Abstützung erreicht werden – bei den größeren Geräten mit teleskopierbaren Achsen. Von dem für 250 kg Nutzlast – das entspricht dem Gewicht von zwei Personen zuzüglich 100 kg Nutzlast – ausgelegten und nach jeder Seite um 90 Grad schwenkbaren Korb konnten nahezu alle Fahr-, Lenk-, Wipp-, Dreh- und Teleskopierbewegungen gesteuert werden.

Die Entwicklung des Gabelstaplermarktes wurde von Anfang an von Willenbrock Fördertechnik mit beeinflusst. Es gab – so Heinz-Georg Willenbrock – schwierige Verkaufsargumentationen und Verhandlungen mit den Bremer Großwerften.

Der große Marktdurchbruch gelang dann 1967 mit dem Linde 2- und 2,5-Tonner, Typ 314 und 315, dem Fahrzeug mit der legendären „Kastenform“. Danach ging es zu höheren Tragfähigkeiten bis zu 7 Tonnen – parallel mit der Entwicklung zu immer größeren Ladeeinheiten.



Im Jahre 1976 erfolgte die Umfirmierung der Willenbrock-Fördertechnik in Willenbrock Fördertechnik GmbH & Co KG. Das Unternehmen forcierte in den Folgejahren den Ausbau des Vermietgeschäftes und verfügte mit mehr als 60 Gabelstaplern von 1,5 bis 15 Tonnen Tragfähigkeit über die größte Mietflotte im Einzugsgebiet Bremen.

Miet- und Leasing-Geschäfte nahmen zu.

Anfang der 80er Jahre waren von den 50 Mitarbeitern zwei Drittel mit 13 Kundendienstwagen und einem komplett eingerichteten Vorfühzug für die Kundenbetreuung im Einsatz.

Neben dem Standort in Steenfelde bei Leer in Ostfriesland wurden mehrere Kundendienst-Stützpunkte unterhalten. Seit 1980 wurden Kundendienst und Ersatzteilversorgung zur schnelleren Versorgung der zahlreichen Kunden, des eigenen umfangreichen Lagers und der Kundendienstwagen mithilfe einer eigenen EDV-Anlage gesteuert.

Größere Ladeeinheiten machten höhere Tragfähigkeiten bis zu 7 Tonnen erforderlich.



Im Herbst 1984 wurde die Firma an die Linde AG, Wiesbaden, verkauft. Zu diesem Zeitpunkt hatte das Unternehmen mehr als 60 Mitarbeiter und einen Jahresumsatz von 13 Millionen DM. Im Zuge dieser Veräußerung wurde der Bereich Arbeitsbühnen an den Sohn des Firmengründers, Herrn Reinhard Willenbrock, verkauft.

Die Firma Willenbrock Fördertechnik GmbH & Co KG wurde am 1. Januar 1986 von Hermann Richter und Hans Schwarz übernommen, beide auch Eigentümer der Firmen Hermann Richter Handels-Gesellschaft für Flur- und Hebezeuge und Hermann Richter Service-Gesellschaft für Flur- und Hebezeuge, jeweils mit Sitz in Stuhrbaum bei Bremen.

Die Geschäftsführung lag zunächst bei Hermann Richter.

Am 1. April 1986 trat Kaufmann Lutz H. Peper als Geschäftsführer, ab Januar 1987 auch als Gesellschafter in die Firma Willenbrock Fördertechnik ein.

Die Jahre 1986 – 2012

Birgit Lenk, Willenbrock Fördertechnik Holding GmbH

1986

Hermann Richter und Hans Schwarz übernehmen Willenbrock

Im Februar 1986 übernahmen die Kaufmänner Hermann Richter und Hans Schwarz Willenbrock Fördertechnik. Die Anteile verteilten sich dabei zunächst mit 70 Prozent auf Hermann Richter und 30 Prozent auf Hans Schwarz.

1987

Lutz H. Peper erwirbt Gesellschaftsanteile

Nachdem Lutz H. Peper zunächst als Geschäftsführer in das Unternehmen Willenbrock Fördertechnik eingetreten war, erwarb er am 27.01.1987 Gesellschaftsanteile. Die Verteilung unter den Gesellschaftern belief sich mit 55 Prozent bei Hermann Richter und jeweils 22,5 Prozent bei Lutz H. Peper und Hans Schwarz.

1990

Umzug auf das neue Gelände in der Senator-Bömers-Straße



Das neue Firmengelände
in der Senator-Bömers-Straße
in Bremen

Im Jahre 1990 erfolgte der Umzug der Willenbrock Fördertechnik auf das neu gekaufte und bebaute Gelände in der Senator-Bömers-Straße 1 in Bremen. Zu diesem Zeitpunkt hatte das

Unternehmen seine Marktposition als Linde-Vertragshändler weiter ausgebaut und war auf 76 Mitarbeiter gewachsen. Das bestehende Firmengelände in Oslebshausen war für die Ausübung der Geschäftstätigkeiten zu klein geworden und bot nicht den entsprechenden technischen Standard für z.B. eine professionelle Werkstatt.

Im neuen Gewerbegebiet „Reedeich“, unmittelbar vor dem Güterverkehrszentrum in Bremen, fand sich ein geeignetes Grundstück, das zunächst mit einem dreistöckigen Verwaltungsgebäude und einer 2.000 qm großen Halle bebaut wurde, in welcher sich die neue Werkstatt befand und die außerdem Lagerfläche für Neu-, Gebrauch- und Mietfahrzeuge bot.

1992

Bau einer neuen Lagerhalle

Da die Geschäfte sich in den Folgejahren gut entwickelten und der Miet- und Gebrauchtfahrzeugsektor weiter ausgebaut werden konnte, reichte die vorhandene Lagerfläche nicht mehr aus. Es wurde eine zusätzliche ca. 1.000 qm große Halle errichtet, die ausreichend Platz für den wachsenden Miet- und Gebrauchtfahrzeugpool bot.

Ausscheiden von Hans Schwarz

Hans Schwarz entschloss sich, aus der Gesellschaft auszuscheiden, um sich seinen übrigen unternehmerischen Aktivitäten konzentrierter widmen zu können. Seine Anteile wurden unter den Gesellschaftern verteilt, so dass Hermann Richter 70 Prozent und Lutz H. Peper 30 Prozent der Anteile hielt.

1998

Übernahme der Klaus Fördertechnik

Im Jahre 1998 bot sich für die Willenbrock Fördertechnik die einmalige Gelegenheit, den benachbarten Händler Klaus Fördertechnik GmbH & Co. zu übernehmen. Das in Salzgitter Bad ansässige Unternehmen wurde inkl. aller Mitarbeiter, des Firmengeländes und der Niederlassung in Hannover übernommen. Auf einen Schlag war Willenbrock in Bezug auf Vertragsgebiet, Händlerpotential und Mitarbeiter auf fast doppelte Größe gewachsen.

In den folgenden Jahren wurden mit großer Energie der Willenbrock-Standard sowie Strukturen und Prozesse in beiden Häusern vereinheitlicht. Die bewährte Praxis aus den jeweili-

KLAUS

gen Unternehmen wurde übernommen. Gleichzeitig wurden Synergieeffekte genutzt. Beide Unternehmen bündelten ihre Kräfte und erzielten durch die verdoppelte Schlagkraft eine größere Marktdurchdringung.

Gründung der Willenbrock Fördertechnik Holding GmbH

Um eine übergeordnete Verwaltungseinheit über den zunächst zwei Tochtergesellschaften zu haben, wurde gleichzeitig die Willenbrock Fördertechnik Holding GmbH gegründet. In dieser Muttergesellschaft wurden zentrale Funktionen angesiedelt, die für beide Fördertechnik KGs tätig waren, so z.B. Geschäftsleitung, Personal, EDV, Buchhaltung.

Nach wie vor ist die Willenbrock Fördertechnik Holding GmbH die Muttergesellschaft aller Unternehmen der Willenbrock-Gruppe.

1999

Eintritt der Linde AG als Gesellschafter

Bei Vergabe des Händlervertrages machte die Linde AG zur Bedingung, sich mit 23 Prozent an den Unternehmen Willenbrock und Klaus beteiligen zu dürfen. Entsprechende Gesellschafterverträge wurden am 05.01.1999 unterzeichnet. Somit wurden die Anteile an den Gesellschaften zu 51 Prozent auf Hermann Richter, zu 26 Prozent auf Lutz H. Peper und zu 23 Prozent auf die Linde AG verteilt.

2001

Umzug der Klaus Fördertechnik nach Hannover



Das neue Firmengelände der Klaus Fördertechnik in Hannover

Nachdem zunächst der Plan bestand, den Gründungsstandort der Klaus Fördertechnik in Salzgitter Bad zu erhalten, kristallisierte sich bald heraus, dass eine Verlegung der Firma in das Zentrum des Händlergebietes unabdingbar war, um am Markt besser präsent zu sein. Auch war der Standort Salzgitter Bad für die inzwischen 107 Mitarbeiter zu klein geworden. Im Jahre 2000 erwarb daher die Willenbrock Fördertechnik Holding GmbH ein 10.000 qm großes, strategisch günstig gelegenes Grundstück in Hannover-Anderten – direkt im Verkehrsdreieck zwischen A 7 / B 65 –, das mit einem modernen Bürogebäude und einer Halle mit Werkstatt und Fahrzeug-Ausstellung bebaut und an die Klaus Fördertechnik GmbH & Co. KG vermietet wurde. Deren Umzug erfolgte im Sommer 2001. An der Einweihungsfeier mit Geschäftspartnern, Kunden, Freunden und Mitarbeitern des Hauses nahmen 600 Gäste teil, darunter auch der langjährige Hannoveraner Bürgermeister Schmalstieg.

Übernahme der Mehrheitsanteile durch Lutz H. Peper

Im Zuge eines „Generationsübergangs“ entschieden die Gesellschafter, ihre Anteile neu zu verteilen. Per 31.12.2001 übernahm Lutz H. Peper 51 Prozent der Gesellschaftsanteile, während Hermann Richter 26 Prozent hielt und 23 Prozent weiterhin in den Händen der Linde AG verblieben. Diese Konstellation gilt bis heute.

Gleichzeitig übernahm Lutz H. Peper die alleinige Geschäftsführung der Willenbrock Fördertechnik Holding GmbH.

2002

Zukauf des Geländes in der Senator-Bömers-Straße 2

Das Angebot zum Kauf der direkten Nachbarimmobilie in der Senator-Bömers-Straße 2 in Bremen bot die Chance für eine weitere Expansion des Standortes Bremen. Per Beschluss vom 18.01.2002 wurde der Kauf des Grundstückes von 10.900 qm Fläche, bebaut mit 7.000 qm Gebäuden (zwei Lagerhallen, einem großen und einem nur ca. 100 qm großen Bürogebäude) besiegelt. Nach Renovierungs- und Umbauarbeiten wurden eine 3.400 qm große Lagerhalle und der angrenzende Bürotrakt zunächst extern vermietet, während in der anderen 2.200 qm großen Lagerhalle die Miet- und Gebrauchtfahrzeugflotte untergebracht wurde. Die Vertriebsabteilung für diese Fahrzeuge bezog das freistehende kleine Bürogebäude, das im Mitarbeiterkreis liebevoll als „Ferienhaus“ bezeichnet wurde.

Da das Unternehmen weiter wuchs, werden seit Mitte 2008 alle Flächen in der Senator-Bömers-Straße 2 im Eigenbedarf genutzt.



Luftbildaufnahme der Gelände
Senator-Bömers-Straße 1 und 2

Gründung der TST – Trainingscenter für Sicherheit und Transport

Am 12.09.2002 wurde die 100-prozentige Willenbrock-Tochter „TST – Trainingscenter für Sicherheit und Transport GmbH“ mit Sitz in Bremen gegründet. Gegenstand dieses Unternehmens war zunächst ausschließlich die Ausbildung und Unterweisung von Staplerfahrern aller Fabrikate. Schnell konnte TST sich erfolgreich am Markt etablieren und sein Angebot erweitern. Neben Staplerfahrern werden heute zusätzlich Hubarbeitsbühnenführer, Kranführer, Erdbaumaschinenführer, Ladungssicherungsfachkräfte und Kraftfahrer ausgebildet. Auch die 170 Willenbrock-Servicetechniker sowie Techniker der Linde-Händlerkollegen werden von TST aus- und kontinuierlich weitergebildet. Als zertifizierte und öffentlich anerkannte Bildungseinrichtung schult TST jährlich knapp 5.000 Absolventen an den eigenen fünf Standorten oder bundesweit bei seinen Kunden.

2007

Im Jahr 2007 erlebte die Logistik-Branche einen ungeahnten Boom. Neben dem Ausbau der Marktführerschaft in den Vertragsgebieten von Willenbrock Bremen und Hannover hielt dieses Jahr für die Willenbrock-Gruppe große Veränderungen und Expansionen bereit.



TST schult jährlich knapp 5.000
Absolventen.

Im Jahre 2007 wurde Haus III,
das neue Verwaltungsgebäude,
gebaut.



Bau eines neuen Verwaltungsgebäudes in Bremen

Um dem stark wachsenden Logistikmarkt – in der Region vor allem durch den Containerumschlag bedingt – begegnen zu können, wurden viele Vertriebs- und Aftersales-Abteilungen aufgestockt, und die Zahl der Mitarbeiter wuchs auf 212. Jedes Büro war bis auf die kleinste Fläche genutzt, und gleichwohl mangelte es an Platz. Die Konsequenz war die Schaffung weiterer Büroflächen auf dem Gelände Senator-Bömers-Straße 2. Das „Ferienhaus“ musste weichen, und an seiner Stelle entstand ein dreigeschossiges Bürogebäude, das ausreichend Raum für die administrativen Abteilungen Buchhaltung, Personalwesen und EDV/Organisation sowie für Archive und Besprechungsräume bot.

Eröffnung der Niederlassung Wilhelmshaven

Der Aufbau einer Niederlassung war für Willenbrock Neuland. Gleichwohl war dieser Schritt erforderlich, um das sehr lokal geprägte Vermietgeschäft – sowohl für Stapler als auch für Arbeitsbühnen – sowie das Geschäft mit gebrauchten Staplern bedienen zu können. Die Niederlassung in Wilhelmshaven war die erste ihrer Art – weitere lokale Dependancen sollten folgen.

Als erster Investor im Rahmen des neuen JadeWeserPorts eröffnete Willenbrock am 28.08.2007 eine Niederlassung in Wilhelmshaven, um bereits zu Beginn des Hafenbaus vor Ort präsent zu sein. Diese Entscheidung wurde durch Zuspruch und neue Geschäftskontakte belohnt; unter anderem erhielt die Willenbrock-Tochter TST den Zuschlag, 746 Langzeitarbeitslose der Region zu Staplerfahrern auszubilden.



Rede von Lutz H. Peper
anlässlich der feierlichen
Eröffnung der Niederlassung
Wilhelmshaven



Die erste Willenbrock-Niederlassung wurde 2007 in Wilhelmshaven eröffnet.

Die erste Willenbrock-Niederlassung liegt direkt an der Autobahn A 29, Abfahrt Voslapp, und unmittelbar an der Zufahrt zum JadeWeserPort. Das Gebäude, das ausschließlich von Wilhelmshavener Unternehmen gebaut wurde, besteht aus einem Büro- und Schulungstrakt sowie einer Halle für die Ausstellung und Wartung von Neu-, Gebrauch- und Mietstaplern. Um pünktlich zur Eröffnung des Tiefwasserhafens im Jahre 2012 einen Mietstandort direkt in der JadeWeserPorts Logistics Zone anbieten zu können, plant Willenbrock, in diesem Areal eine Fläche von 2.000 qm zu bewirtschaften. Von hier aus sollen Arbeitsbühnen und Gabelstapler aller Reichweiten und Tragkraftklassen disponiert und vermietet werden.

Gründung der Willenbrock Arbeitsbühnen GmbH & Co. KG

Am 27.09.2007 wurde die Willenbrock Arbeitsbühnen GmbH & Co. KG mit Sitz in Bremen gegründet. Das Geschäftsgebiet dieses Unternehmens liegt im Vertrieb und vorrangig der Vermietung von Arbeitsbühnen und Teleskopladern. Motiv für den Aufbau des Unternehmens war der Plan, Synergien mit den Geschäftsfeldern Staplermiete und -Vertrieb zu nutzen. Durch das neue Unternehmen knüpfte Willenbrock an die frühen Jahre der Firmengeschichte an, in denen Arbeitsbühnen bereits unter der Leitung des Firmengründers vermietet worden waren. Dessen Sohn Reinhard stand der Willenbrock Arbeitsbühnen GmbH & Co. KG beim Aufbau als Berater zur Seite.

Die jüngste Willenbrock-Tochter entwickelte sich schnell erfolgreich und wuchs stetig auf mittlerweile 31 Mitarbeiter an fünf Standorten mit einer Mietflotte von 410 Fahrzeugen.



Willenbrock Arbeitsbühnen GmbH vermietet bundesweit Stapler, Arbeitsbühnen und Teleskoplader.



Umbenennung der Klaus Fördertechnik in Willenbrock Fördertechnik

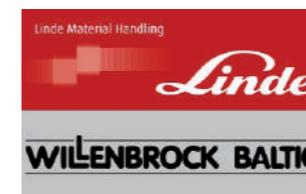
Eine schlagkräftige, fokussierte und durchgängige Marktdurchdringung des Gesamt-Händlergebietes vom Harz bis an die ostfriesische Küste war und ist nur unter einem gemeinsamen Namen möglich. Aus diesem Grund wurde im Oktober 2007 die Klaus Fördertechnik in Willenbrock Fördertechnik Hannover umbenannt. Mit diesem wichtigen Ereignis wuchsen die beiden Fördertechnik KGs noch enger zusammen, wurden die 144 Mitarbeiter von Willenbrock Hannover und die 212 Mitarbeiter von Willenbrock Bremen unmittelbare Kollegen.

Durch die Firmierung unter einem Namen und den gemeinsamen Außenauftritt konnten nicht nur viele Synergien erzielt werden; vielmehr konnte die Identifikation der Dienstleistungs-Marke „Willenbrock“ verstärkt und auf alle Kunden, Geschäftspartner und Mitarbeiter ausgedehnt werden.

Gründung der baltischen Gesellschaften

Mit der Unterzeichnung des Linde-Händlervertrages am 31.10.2007 für Estland, Lettland und Litauen engagierte sich die Willenbrock-Gruppe im Baltikum und damit erstmalig im Ausland. Trotz anfänglicher sprachlicher und kultureller Barrieren wurden in den drei Ländern die Gesellschaften „Willenbrock Baltic“ mit Vertriebs- und Serviceorganisationen aufgebaut.

Nachdem die baltischen Märkte zunächst nahezu explosionsartig gewachsen waren, löste die weltweite Finanzkrise in 2008 einen Kollaps der Wirtschaft aus, der für einige Jahre anhielt. Die Willenbrock-Gruppe verkaufte die Mehrheit der Anteile an allen drei Gesellschaften an zwei der baltischen Geschäftsführer. Heute hält Willenbrock 20 Prozent der Anteile an der estnischen und litauischen Firma und wird dieses inzwischen wieder sehr erfolgreiche Engagement weiter aufrecht erhalten.





Willenbrock-Niederlassung
in Bremerhaven-Schiffdorf

2008

Eröffnung der Niederlassung Bremerhaven-Schiffdorf

Im Jahre 2008 bot sich für Willenbrock die Chance, einen Betrieb für die Vermietung von Arbeitsbühnen in Bremerhaven-Schiffdorf zu übernehmen. Der Kauf beinhaltete den Fuhrpark und eine Immobilie mit Büro, Werkstatt und Lagerflächen. Auf diesem Gelände eröffnete Willenbrock am 19.09.2008 die zweite Niederlassung der Firmengruppe. Der in Bremerhaven, bedingt durch den Containerumschlag und den Aufbau der Offshore-Industrie, stark wachsende Markt begründete eine Präsenz vor Ort. Neben dem klassischen Angebot der Willenbrock Fördertechnik mit Neu-, Miet-, Gebrauchstaplern, Service und Fahrerausbildung ist die Niederlassung heute ein sehr starker Standort für das Arbeitsbühnen-Geschäft.

2009

Eröffnung der Niederlassung Braunschweig

Das Wachstum der Willenbrock-Gruppe erfuhr mit der Eröffnung der Niederlassung Braunschweig am 05.06.2009 eine weitere Fortsetzung. Die „Löwenstadt“ und zweitgrößte Stadt Niedersachsens mit ihren vielen Forschungs-, Industrie- und Wirtschaftsunternehmen, sowie dem größten Willenbrock-Kunden, der Volkswagen AG, begünstigte eine Ansiedelung in dieser Region.

Die Willenbrock-Niederlassung in Braunschweig bietet die gesamte Dienstleistungs- und Produktpalette der Gruppe. Mitte 2012 wird die Niederlassung um eine 1.000 qm große Fläche erweitert, auf der ca. 100 Stapler und Arbeitsbühnen aus dem Neu-, Miet- und Gebrauchtbereich ausgestellt und zwischengelagert werden.



Willenbrock-Niederlassung
in Braunschweig

2011

Zukauf des Geländes Senator-Bömers-Straße 4 in Bremen

Der Willenbrock-Standort in Bremen wurde in 2011 erneut erweitert. Da aufgrund der nach der Wirtschaftskrise erstarkten Konjunktur insbesondere die Flächen für Ersatzteillager, Werkstatt und Neugeräteausstellung zu klein und zu eng geworden waren, wurde der Erwerb des zum Verkauf stehenden Nachbargrundstückes in der Senator-Bömers-Straße 4 beschlossen. Der Umzug von Serviceleitung, Einsatzleitung, Kunden HelpDesk, Ersatzteilvertrieb und Ersatzteillager in das neue Gebäude erfolgte im Juli 2011.

Das Geschäftsjahr 2011 war eines der erfolgreichsten in der Firmengeschichte. Die Willenbrock-Unternehmen verkauften insgesamt 3.946 Stapler und erwirtschafteten einen Jahresumsatz in Höhe von 145 Mio. Euro.

2012

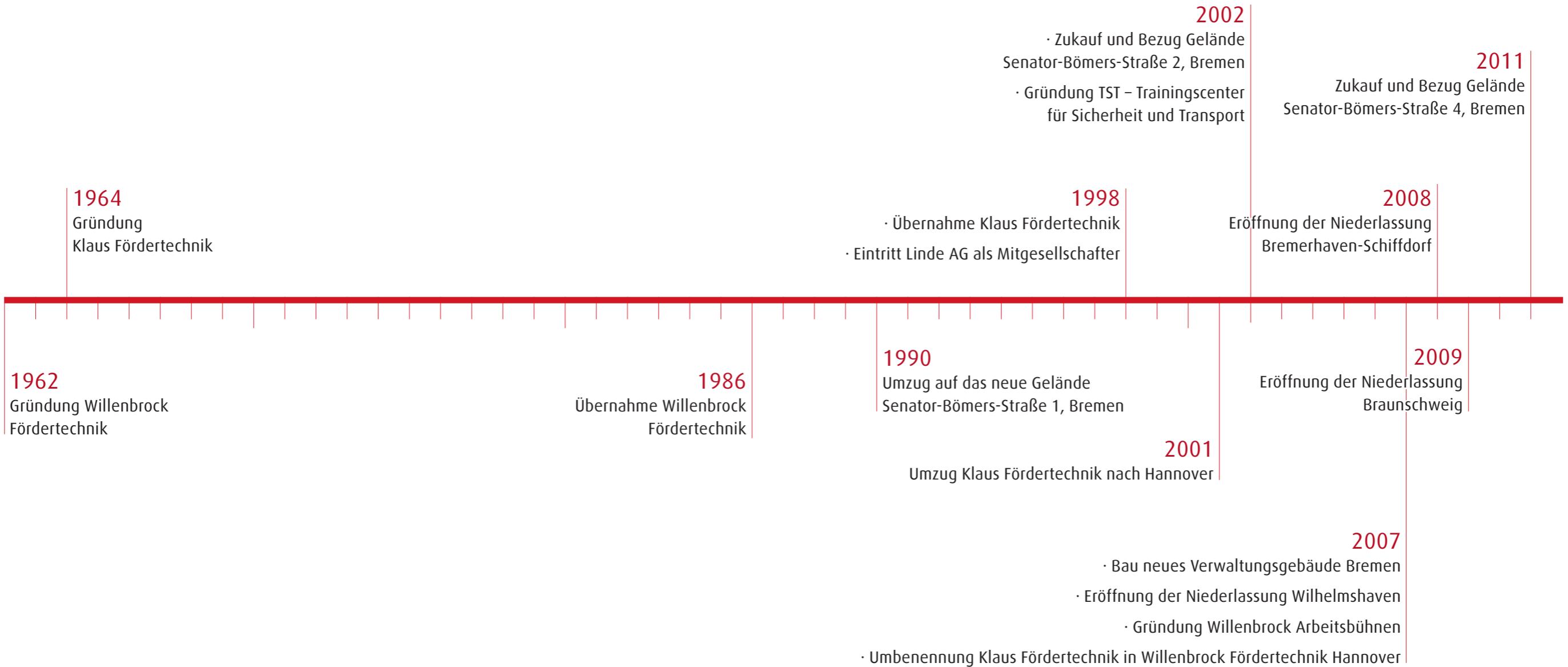
Am 1. April 2012 beging die Willenbrock Fördertechnik Bremen ihr 50. Firmenjubiläum.

Die Unternehmensgruppe war zu diesem Zeitpunkt auf 480 Mitarbeiter gewachsen, knapp 10 Prozent davon waren Auszubildende.

Für ihr Engagement im Bereich Ausbildung und Personal wurden die Willenbrock-Unternehmen u.a. im Jahre 2009 mit dem Gütesiegel „Beruf und Familie“ zertifiziert, erhielten in 2011 den „Preis für Nachwuchsförderung“ der Bundesagentur für Arbeit und wurden im Januar 2012 mit „TOP JOB“ als einer der besten 100 mittelständischen Arbeitgeber Deutschlands ausgezeichnet.



Willenbrock wurde als einer der
besten 100 mittelständischen
Arbeitgeber Deutschlands
ausgezeichnet.



Ingenieur Heinz-Georg Willenbrock im Gespräch mit Prof. Dieter Leuthold

... über die Anfänge der Firma bis zu seinem Ausscheiden am 8. Januar 1985

Persönlicher Hintergrund

Ich wurde am 4. Dezember 1919 in Bremen geboren. Vier Jahre später kam mein Bruder, Günther Willenbrock, zur Welt. Wir haben zunächst in der Neustadt gewohnt und später in der Schubertstraße in Bremen-Schwachhausen. Mein Vater war Soldat im ersten Weltkrieg und ist leider öfter verwundet worden. Er ist dann später sehr erkrankt und ins Joseph-Stift gekommen. 1932 ist er leider verstorben. Ich war damals 12 Jahre alt und habe seinen frühen Tod noch gut in Erinnerung. Mein Vater war Postinspektor, und bei allem Leid war es für meine Mutter dann doch erfreulich, dass sie als Witwe eine Pension bekam und somit meinen Bruder und mich über die Zeit bringen konnte.

Später sind dann die beiden Schwestern meiner Mutter noch zu uns in die Schubertstraße gezogen, so dass dort drei Frauen und wir beiden Kinder wohnten.

Technisches Interesse

Ich wurde schon relativ früh zur Wehrmacht eingezogen, war davor aber sehr interessiert an technischen Dingen. Mein Großvater war Ingenieur bei der AG Weser und hat damals das Schiff „Bremen“ mitgebaut. Er schenkte mir zu Weihnachten einen Märklin-Baukasten und später immer eine Erweiterung, so dass ich schon früh mit dieser „Technik“ bekannt geworden bin.

Die Lehre

Mir war schon früh klar, dass ich einen technischen Beruf ergreifen wollte, und ich hatte das Glück, bei den Atlas-Werken als Feinmechaniker-Lehrling anfangen zu können. Die Atlas-Werke waren ein bedeutendes Unternehmen in Bremen mit großer Lehrwerkstatt. Hier wurde ich ausgebildet, und vom Meister gab es schon einmal eine Ohrfeige

Studium und Militärzeit

Nach dieser Lehre war mir klar, dass ich die Ingenieur-Laufbahn einschlagen wollte. Ich habe mich dann in Bremen beim Technikum, der heutigen Hochschule Bremen, angemeldet. Für mich war die Elektrotechnik das Interessanteste. Dort habe ich also das erste Semester Elektrotechnik studiert, aber dann kam der Krieg, und ich wurde Soldat. Ich bin im Jahre 1939 zur Ausbildung als Bordfunker bei der Luftnachrichtentruppe in Delmenhorst eingezogen worden. Später habe ich in Budweis – ehemals „Protektorat Böhmen und Mähren“ und heutige Tschechische Republik – die Bordfunkerschule besucht, wurde dort wegen guter Eignung Bordfunkerlehrer.



Ing. Heinz-Georg Willenbrock

Die Schule wurde im Verlauf des Krieges nach Lyon/Südfrankreich verlegt. Dort bin ich zum Leutnant befördert worden. Es kam dann zum Rückzug. Im Verlauf des Krieges – und dafür bin ich sehr dankbar – wurde ich Gott sei Dank nicht verwundet.

In Halle an der Saale wurden neue Einheiten gebildet: so genannte Verbindungskompanien. Über die gesamte Westfront waren Funktrupps eingesetzt, die der Luftwaffe Nachricht geben mussten, wie die Wetterlage an den jeweiligen Fronten war. Damals war ich ein so genannter „Flivo“ (Flieger-Verbindungsoffizier) mit zwei Fahrzeugen und ungefähr sieben bis acht Leuten. Wir hatten immer Verbindung mit der entsprechenden Luftwaffenabteilung zu halten, die die Flugzeuge einsetzte. Als es keine Flugzeuge mehr gab, habe ich mich für den Einsatz in Spähtrupps beim Heer gemeldet.

Das Kriegsende

So wurde ich von meinem eigenen Trupp abgetrennt und befand mich mit einem Oberleutnant der Funkkompanie, der in Hamburg wohnte, auf dem Rückzug. Wir haben dann am 8. Mai 1945, als der Krieg zu Ende war, unsere Uniformen ausgezogen und sind vom Elsass bzw. Schwarzwald herkommend in Richtung Heimat gezogen. Zu Fuß ging es schlecht. Also „organisierte“ ich – und das war das einzige Mal in meinem Leben – ein Fahrrad. Über Frankfurt/Main – hier lebte eine Freundin von mir, bei der ich einige Tage verbrachte – fuhr ich dann als „Rückwanderer“ nach Bremen.

Die Rückkehr

Meine Mutter und ihre beiden Schwestern waren in der Schubertstraße 42 in Bremen-Schwachhausen ausgebombt worden und nach Ritterhude gezogen. Dort habe ich mit ihnen in einem Haus gewohnt. Leider war mein jüngerer Bruder Günther im Jahre 1942 bei der Panzertruppe gefallen. Auch ihm zum Andenken haben wir später unseren ältesten Sohn Günther genannt.

Gott sei Dank bin ich auch nicht in ein Gefangenenlager gekommen. So erging es nämlich denen, die sich in Ritterhude zurückgemeldet hatten. Ich hatte mich aber in Bremen gemeldet, und das war mein Glück.

Heirat in Ritterhude

In Ritterhude lernte ich meine zukünftige Ehefrau kennen: Lilo Rittschen. Sie war wie ich am 4. Dezember geboren, jedoch nicht 1919, sondern 1922. Sie ist leider schon 1992 verstorben. Der ehemalige Pfarrer von St. Remberti, Herr Pastor Schomburg, hatte sich bereit erklärt, weil meine Frau in dieser Gemeinde konfirmiert worden war, für uns in der Kirche von Ritterhude

die Trauung zu halten. Wir haben dort eine sehr schöne Hochzeit mit vielen Gästen feiern können.

Wiederaufnahme des Studiums und erste berufliche Tätigkeit

Nach dem Kriege gab es kaum Arbeitsplätze, auch für angehende oder fertige Ingenieure nicht. Alles war unklar und düster. Von früher her kannte ich den Inhaber der Hanseatischen Silberwarenfabrik am Osterdeich, Herrn Adolf Lange. Mit dessen Sohn war ich befreundet. Adolf Lange sagte mir damals: Wenn ich aus dem Krieg zurück sei, dann könne er mir eine Chance geben. Nach Beendigung meines Studiums könnte ich bei ihm als Betriebsingenieur anfangen. Das waren tolle Aussichten!

Daraufhin habe ich weiter studiert, aber nicht Elektrotechnik, sondern Maschinenbau, und meinen Abschluss als Ingenieur gemacht. In den Ferien habe ich bei der Silberwarenfabrik, z. B. an der Drehbank, gearbeitet. Ich war der Einzige aus meinem gesamten Semester, der nach Abschluss des Studiums eine Stellung hatte. Alle anderen waren leider beschäftigungslos.

Betriebsingenieur bei der Hanseatischen Silberwarenfabrik

Dann bin ich neun Jahre Betriebsingenieur bei der Hanseatischen Silberwarenfabrik gewesen. Wir wohnten noch immer in Ritterhude, und ich fuhr jeden Tag von dort nach Bremen und zurück. Später zogen wir dann von Ritterhude nach Bremen. Bei der Silberwarenfabrik hatte ich leider keine weiteren Aufstiegschancen. Der Betriebsleiter war zwei Jahre jünger als ich, und auf dessen Ruhestand konnte ich nicht warten.

Betriebsingenieur bei den Atlas-Werken

Also habe ich mich anderweitig umgesehen und versucht, etwas zu finden, was meinen Ideen entsprach. Nach der Kündigung bei der Silberwarenfabrik – mein Gehalt hatte sich in neun (!) Jahren von dreihundert auf sechshundert Mark gesteigert, und an Urlaub war überhaupt nicht zu denken – bin ich von einem Oberingenieur bei den Atlas-Werken – hier hatte ich ja gelernt – als Leiter der Arbeitsvorbereitung eingestellt worden. Das war eine Sparte, die bisher dort völlig unbekannt war. Es gab die unterschiedlichsten Abteilungen, wie das in den großen Fabriken so üblich ist, und der Oberingenieur hatte diese tolle Idee, dass ich als Leiter der Arbeitsvorbereitung alles in den Griff bekommen würde. Aber weit gefehlt. Die anderen Betriebsleiter meinten: Wozu brauchen wir eine Arbeitsvorbereitung? Das können wir doch selber. Es war fürchterlich langweilig. Ich hatte mein Büro, kam morgens etwas später, ging abends etwas früher, keiner kümmerte sich um mich, und es war richtig langweilig, obwohl ich schon ein Gehalt von 900 Mark bekam, also eine erhebliche Steigerung gegenüber der Silberwarenfabrik.

Vertreter bei der Firma Wiese

Nach etwa einem halben Jahr las ich im Weser-Kurier eine Anzeige, in der eine Firma aus Hamburg einen Mann zum Verkauf von Staplern suchte. Ich habe dann sofort in Hamburg angerufen. Es hieß, die Stellung wäre noch frei, und ich könnte mich bewerben. Am nächsten Tag bin ich nach Hamburg gefahren und habe mich dort vorgestellt. Der Chef der Firma, ein Herr Wiese, sagte mir, er müsse noch warten, ob er den Vertrag für Clark-Gabelstapler für Ostfriesland und Oldenburg bekäme. Das wäre noch nicht sicher.

Zum Termin, zu dem ich hätte kündigen müssen, rief Herr Wiese meine Frau an und teilte mit, er hätte den Vertrag bekommen, und ich könnte in seiner Firma anfangen.

Die Clark-Gabelstapler, die ich in Zukunft verkaufen sollte, wurden in Mülheim gebaut. Dieses Unternehmen gehörte Hugo Stinnes, ebenso wie auch die Atlas-Werke in Bremen. Also konnte ich meinem damaligen Oberingenieur Sommer bei den Atlas-Werken, sagen: „Ich bleibe ja im Konzern tätig“.

Die Stinnes-Mutter hatte den Atlas-Werken aufgegeben, Gabelstapler einzusetzen – damals war das nicht so häufig der Fall. Bei den Atlas-Werken waren aber bereits Gabelstapler im Einsatz. Deshalb habe ich darum gebeten – da ich ja nun in Zukunft Gabelstapler verkaufen sollte – selbst Stapler fahren zu dürfen. Also bin ich in den letzten sechs Wochen bei den Atlas-Werken als Stapler-Fahrer tätig gewesen, um mich für meine kommende Tätigkeit vorzubereiten.

Der erste Schreibtisch

Ich fuhr an meinem ersten Arbeitstag nach Hamburg und rechnete damit, für eine Woche dort zu bleiben. Aber meine Verblüffung war ziemlich groß, als ich zu hören bekam: „Gucken Sie sich die Prospekte und die entsprechenden Unterlagen an. Und morgen früh fahren Sie zu den Olympia-Werken in Wilhelmshaven.“ Das war meine Einweisung: e i n Tag in Hamburg, und dann durfte ich mit meinem Auto wieder nach Hause fahren, und schon am nächsten Tag für die Firma Wiese aktiv werden, die einige Fördertechnik-Firmen vertrat. In erster Linie natürlich Gabelstapler, die ich dann hier in Bremen und in der Region verkauft habe.

„Wenn Sie in einem Monat drei Stapler verkaufen sollten, dann dürfen Sie sich auch einen Schreibtisch kaufen“, das war meine „Belohnung“ für gute Verkaufsarbeit. Nach einigen Monaten bekam ich einen ansprechenden Büroschreibtisch, der in meinem Wohnzimmer aufgestellt wurde. Meine Frau hatte dann das „Vergnügen“, alle Telefonate mit Notizen usw. zu erledigen. Das wurde aber im Laufe der Zeit viel zu viel. Mein Hinweis in Richtung des Herrn Wiese lautete: „So geht es nicht weiter: Ich brauche ein Büro.“

Das erste Büro in der Hollerallee in Bremen

Er hat mit Hängen und Würgen zugestimmt, und dann habe ich in der Hollerallee ein Büro mieten und auch meine erste Mitarbeiterin einstellen können. Künftig war ich dann von dort aus unterwegs und verkaufte das gesamte Programm der Fördertechnik: nicht nur Gabelstapler, sondern alles, was dazu gehörte, um Geräte und Maschinen in Fabriken oder Hallen bewegen zu können, also Palettenbehälter, Gabelhubwagen, Anhänger und noch diverse andere Dinge. Das war für den Verkauf von Maschinen und Geräten sehr förderlich.

Von Vorteil für mich war, dass ich nicht nur kaufmännisch tätig war, sondern auch von der Technik viel verstand und somit bei den großen Betrieben nicht nur beim Einkauf vorsprach, sondern insbesondere auch mit den Betriebsingenieuren und den Mitarbeitern ein gutes gemeinsames Gespräch führen konnte: Das war für den Verkauf von Maschinen und Geräten von großem Vorteil.

Ein zweiter Mitarbeiter im Vertrieb

Ich konnte überzeugend nachweisen, dass die potentiellen Käufer mit den Geräten und Maschinen, die ich anzubieten hatte, viel Geld verdienen könnten, wenn sie sie richtig einsetzen. Das Geschäft mit den Gabelstaplern und dem Zubehör lief recht gut, so dass ich das allein nicht mehr schaffen konnte. Ich bat Herrn Wiese, einen weiteren Vertreter einzustellen. Ich schlug einen fachkundigen Bekannten vor, und dieser wurde eingestellt. Leider hatte ich nun das „Vergnügen“, von meinem Gehalt – so der Vorschlag von Herrn Wiese – einen Teil



Firmengründer Ing. Heinz-Georg Willenbrock bei der Vorführung eines Fahrzeuges



Visitenkarte
Ing. Heinz-Georg Willenbrock

abzutreten, um den Mitarbeiter zu finanzieren. Als mir dann – etwa nach einem Jahr – noch eröffnet wurde, dass ich keine Provision außer dem Gehalt bekommen sollte, entschied ich mich, mich selbstständig zu machen.

Die Firmengründung:

„Ing. Heinz-Georg Willenbrock Großhandel – Industrievertretungen“

Also habe ich meine eigene Firma gegründet, und zwar am 1. April 1962.

Nun musste ich mich um einige Vertretungen von Firmen bemühen, die auf dem Sektor des innerbetrieblichen Transports – nicht außerbetrieblich, keine Spedition – tätig waren, und da gab es verschiedene, mit denen ich arbeiten konnte. Unter anderem hatte die Firma Güldner schon das Hydrocar im Programm, ein Transportfahrzeug ähnlich eines Elektrokarrens, mit so genanntem hydrostatischem Antrieb. Und zu dem Zeitpunkt, als ich mich selbstständig machte, stellte Güldner – ein Tochterunternehmen der Linde AG – im Frühjahr auf der Messe in Hannover ein Gerät mit der Bezeichnung „Hubtrac“ vor.

Das war ein Trecker, der auch heben konnte. Das Fahrzeug wurde deswegen so benannt, weil die vielen Händler, die das Hydrocar in Deutschland verkauften, auch Gabelstapler im Angebot hatten, wie z. B. auch die Firma Wiese den Clark-Gabelstapler.

Die Händler mussten sich entscheiden: entweder Clark-Gabelstapler zu verkaufen oder den neuen Hubtrac. Für Wiese war es selbstverständlich, dass er auf keinen Fall Clark fallen ließ, um ein unbekanntes Fabrikat zu verkaufen.

Und das war meine Chance. Wiese und auch andere Händler behielten den Vertrag für Hydrocar von Güldner-Linde nicht und verkauften weiter Clark-Gabelstapler. Ich bewarb mich also für den Vertrieb des Hubtracs, des neuen Staplers von Güldner-Linde.

Der Hubtrac

Der Hubtrac verfügte wie das Hydrocar über einen hydrostatischen Antrieb: kein Schalten, kein Kuppeln, kein Differential und keine Bremse. Das war eigentlich für mich als Ingenieur das Entscheidende, dass ich mit diesem Stapler im Vergleich zu allen Wettbewerbsfahrzeugen einen technisch neuen Stapler auf dem Markt anbieten konnte, den es bisher nicht gegeben hatte.

Im Verlauf der Jahre entwickelte sich dieser Stapler zu einem beträchtlichen Erfolg, und Verbesserungen wurden vorgenommen. Der Stapler, der früher nur Güldner-Stapler hieß, wurde in Güldner-Linde-Stapler umbenannt. Einige Jahre danach wurde das Fahrzeug dann nur noch Linde-Stapler genannt, so wie es heute auch noch heißt.

Das Büro in der Busestraße mit Ersatzteilverkauf

Gleich im ersten Jahr meiner Selbstständigkeit konnte ich also diese Geräte anbieten, und

mein Interesse als Ingenieur und als Kaufmann war, den Kunden die neue Technik näher zu bringen. Die unterschiedlichsten Schwierigkeiten und Probleme waren zu überwinden. Ich erinnere mich an eine Baufirma in Bremen, die einen Stapler kaufen wollte. Aber die sah den hydrostatischen Antrieb mit Bedenken: „Wenn da etwas kaputt geht, wer soll das bloß reparieren? Wir kaufen lieber etwas Altes mit Schaltgetriebe, wie eh und je.“

Ich hatte das Glück, ein Büro im Hause meiner Schwiegereltern in der Busestraße einrichten zu können. Die Mitarbeiterin im Büro von Wiese in der Hollerallee, Fräulein Wels, war sehr clever und tüchtig. Als ich bei Wiese gekündigt hatte, kam sie zu mir und hat dann über Jahre bei mir gearbeitet. Im Hause meiner Schwiegereltern verwaltete sie auch Ersatzteile und Ähnliches. Die Kunden waren immer erstaunt, wenn sie hörten, dass eine Dame am Telefon war, die Ersatzteile verkaufte, aber Fräulein Wels konnte das hervorragend und ist lange Jahre bei mir gewesen, bis ich meinen Betrieb in Oslebshausen gekauft habe.

Eine Werkstatt in Bremen-Walle

Nun musste ich natürlich auch Monteure – am Anfang waren es zwei – einstellen, denn die Stapler mussten gewartet und repariert werden. Wir haben eine Werkstatt in Walle gemietet und dort die Stapler repariert. Nun wurde das Geschäft aber erfreulicherweise immer besser, so dass ich mich nach einem neuen Standort umgesehen habe.

Der Betrieb in Bremen-Oslebshausen

Ich hatte das große Glück, nach schwierigen Verhandlungen in Oslebshausen ein komplettes Grundstück mit Gebäuden kaufen zu können. Der Inhaber hatte dort viele Jahre lang Salzstangen nach eigenem Patent produziert. Er hatte sein Haus bestens gebaut, ebenso die Produktionsanlagen. Der Konkurrenz der Salzstangenproduktion von Bahlsen in Hannover war er aber leider nicht gewachsen. Die Firma konnte nicht mehr mithalten, und auch eine Umstellung auf anderes gelang nicht. So konnte ich diesen Betrieb kaufen.

Trotz der weniger guten öffentlichen Meinung – in Oslebshausen befindet sich eine große Vollzugsanstalt – haben wir es dann gewagt und haben hier ein herrliches Domizil errichten können. Ich konnte von meinem Büro aus sofort in den Betrieb, konnte jederzeit, Tag und Nacht, arbeiten. Wegen des sehr guten Gebäudes wurde ich damals von vielen anderen Linde-Händlern sehr beneidet. Ursprünglich wollten wir das erste Stockwerk vermieten, weil es viel zu groß war, aber dann haben wir alles selber genutzt, so dass wir viele Jahre in Oslebshausen arbeiten konnten.

Den Transport und das Lagern von Gütern optimieren

Innerhalb aller Betriebe sind der Transport und das Lagern von Gütern notwendig. Fast immer sind hier erhebliche Einsparungen möglich.



Im Betrieb in Bremen-Oslebshausen waren Vertrieb und Werkstatt untergebracht.

Mein Gedanke war: geeignete Firmen zu finden, kleinere, mittlere und insbesondere auch Großbetriebe, und ihnen die vielen Möglichkeiten für die Verbesserung des innerbetrieblichen Transportes und des Lagerns aufzuzeigen.

Und so habe ich mit dem Guldner-Gabelstapler angefangen, der ein wesentliches Element für den Transport darstellt. Den Vertrag mit der „GESELLSCHAFT FÜR LINDE'S EISMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT, NIEDERLASSUNG GÜLDNER-MOTOREN-WERKE ASCHAFFENBURG“ schloss ich im Mai 1962 ab.

Aber wenn z. B. die Nordseewerke in Emden keinen Stapler brauchten, dann hätte ich den langen Weg ohne Erfolg wieder nach Hause fahren dürfen. Also kam es darauf an, neben dem Stapler Maschinen, Geräte und ähnliche Dinge für das Transportieren und Lagern in mein Sortiment aufzunehmen, um auch diese bei meinen Besuchen anbieten und verkaufen zu können.

So habe ich leistungsfähige Produzenten von geeigneten Geräten angesprochen, um Vertretungen für den innerbetrieblichen Transport zu bekommen.

Im Laufe der Jahre gelang es mir, solche mit Rang und Ruf zu vertreten.

Das Angebot erweitern

So konnte ich häufig erfolgreich auch bei einem großen Betrieb, der im Augenblick keinen Gabelstapler benötigte, z.B. Anhänger, mit dem schwere Lasten bewegt wurden, oder Paletten und Behälter, auf denen die Waren gelagert und transportiert wurden, oder Gabelhubwagen, mit denen man die Paletten bewegen konnte, anbieten und verkaufen.

Ich blieb immer im Gespräch und war bei den Kaufleuten und den Technikern gut angesehen. Es waren immer erfreuliche Gespräche, die ich mit den jeweiligen Betriebsingenieuren oder den Einkäufern führte.

So hatten später auch meine Verkäufer immer ein großes Angebot zur Verfügung.

Da einige Produkte sehr dominierend waren, insbesondere der Linde-Gabelstapler, war es mir möglich, andere Vertretungen, die nicht so wesentlich zum Umsatz und Gewinn beitrugen, nicht mehr so zu forcieren.

Aber das Prinzip ist nach wie vor und bleibt auch heute richtig: den Firmen die Dinge anzubieten, mit denen diese Geld verdienen können.

Und der erhebliche Vorteil für meine Firma war und ist:

Ging es einem Betrieb schlecht, weil z.B. im Augenblick keine Schiffe gebraucht wurden, dann ging es den Speditionen oder den Zement-Werken oder den Ziegeleien möglicherweise gut. Unabhängig von einzelnen Branchenkonjunkturen musste immer etwas bewegt werden, und es ging darum, den Kunden dafür die geeigneten Maschinen und Apparate anzubieten.

Kunden, Mitarbeiter und Firmen

- Im Jahre 1966 hat die Firma Scholle, eine Stauerei in Bremen, als eine der ersten Firmen den Güldner-Linde-Gabelstapler wegen der wirklich rasanten Arbeitsweise und des hydrostatischen Antriebes gekauft. Die Firma war sehr zufrieden.
- Zum Verkauf gehörten auch TENNANT-Kehrsaugmaschinen, von denen wir mehrere in den Markt brachten.
- Im Jahre 1965 war der Inhaber der Firma Schüler, die innerbetriebliche Anhänger für Werften und große Maschinen baute, bei uns. Herr Schüler produzierte diese seit vielen Jahren, und wir hatten die Vertretung über Jahre.
- Außerdem war im Jahre 1967 der Mit-Inhaber und spätere Voll-Inhaber der Firma HESON bei uns. Die Firma baute Transportbehälter, in denen mit Hilfe der Gabelstapler die verschiedensten Güter transportiert werden konnten.
- Im März 1969 arbeiteten wir mit der Maschinenfabrik Alfred W. Weber in Bremen gut zusammen, die so genannte Arbeitsbühnen und Mobi-Lifter baute. Es handelt sich um Geräte, mit denen man innerhalb der Betriebe Arbeiten an hoch gelegenen Stellen leichter bewältigen konnte.
- Unser Elektriker, Herr Karl-Heinz Jäger, ist am 20.12.1969 bei uns eingetreten und war bis vor Kurzem bei der Firma Willenbrock tätig, bevor er in den Ruhestand trat.
- Am 01.10.1973 fing Herr Schierlinger als Monteur bei uns an. Er war Österreicher und schlug mir später vor, die Gabelstapler in Österreich reparieren zu lassen; das sei billiger, und wir könnten die Fahrzeuge dort absetzen, insbesondere die gebrauchten. Das haben wir später auch gemacht.
- Am 24.11.1975 fing Herr Dimpfl bei uns an, der über viele Jahre unseren Kundendienst geleitet hat.
- Am 01.04.1976 trat mein Prokurist, Herr Kammeyer, in die Firma ein und machte die Buchhaltung. Vorher war er beim Weser-Kurier bzw. bei den Bremer Nachrichten in dieser Tätigkeit aktiv gewesen. Mein Steuerberater fragte allerdings, ob es mir möglich wäre, seine gehaltlichen Forderungen zu erfüllen. Wir sind aber gut miteinander ausgekommen, und er war bis zur Übergabe der Firma als Prokurist tätig und uns in jeder Weise eine wertvolle Hilfe.
- Am 17. und 18.09.1976 fand eine Leistungsschau in Bremen statt.

Mürztaler Gabelstapler

Am 16.06.1977 wurde die Firma „MÜRZTALER GABELSTAPLER Handel und Reparatur GmbH & Co. KG“ in Mitterdorf im Mürztal mit vielen Eingeladenen aus der gesamten Steiermark offiziell eröffnet.

Hier wurden zunächst Gebrauchtstapler, die wir von Bremen aus dorthin schickten,

Mürztaler Gabelstapler

MÜRZTALER GABELSTAPLER

Neuer Spezialbetrieb im Mürztal

HERZLICHES WELKOMMEN
Handel und Reparatur GmbH & Co. KG
Mürztalstraße 10 • 8160 Mitterdorf •
Tel. 03162 2011

Die Mürztaler Gabelstapler sind die einzigen in Österreich, die die neuesten Modelle anbieten. Sie sind in der Lage, die verschiedensten Aufgaben zu bewältigen. Die Mürztaler Gabelstapler sind die einzigen in Österreich, die die neuesten Modelle anbieten. Sie sind in der Lage, die verschiedensten Aufgaben zu bewältigen.

Technische Zeichnung der Obersteiermark

Handel und Reparatur GmbH & Co. KG
Mürztalstraße 10 • 8160 Mitterdorf •
Tel. 03162 2011

Bremen

Fördertechnik à la carte

Mit einem Programm von Maschinen und Geräten, die überall dort eingesetzt werden, wo Stückgüter bewegt werden müssen, ist die Firma Willenbrock Fördertechnik seit 1971 im Bremer Industriegebiet und im gesamten nordwestdeutschen Raum tätig. Das Unternehmen, das ursprünglich der Niederlassung im ostdeutschen Sauerlande bei Lütz 50 Mitarbeiter beschäftigt, verkauft und vertreibt Gabelstapler mit Tragfähigkeit von 1 bis 41 Tonnen, Selbstentleerer, Staplerbockwerke, Hubwagenbockwerke und Hubwagenbockwerke - und -schublenkenträger. Für alle verkauften und vermieteten Geräte wird auch ein kostenpflichtiger Kundendienst geleistet. Der Bereich in Bremen-Ostdeutsches liegt insbesondere für den Verkauf von Hubwagenbockwerken und Hubwagenbockwerken - und -schublenkenträgern, die in der Regel für den Transport von schweren Lasten im Bereich der Industrie und im öffentlichen Verkehr eingesetzt werden. Die Geräte sind in der Regel für den Transport von schweren Lasten im Bereich der Industrie und im öffentlichen Verkehr eingesetzt.

Ing. Heinz-Georg Willenbrock starb 1977 mit dem Verstoß der Clark-Gabelstapler. Bereits im April 1962 übernahm Willenbrock als Vertriebsleiter das Staplerprogramm der Linde AG, Werkgruppe Göttingen, das seitdem erfolgreich verkauft wird. In den letzten Tragfähigkeitsklassen zwischen 1 und 41 Tonnen arbeitete die Willenbrock Fördertechnik mit Jahren an kleiner LKW zusammen. Für Baustellen werden Schotterstapler und Wagn-Elektrostapler verwendet. Willenbrock über seine Marktstellung: „Wir sind als Vertriebsleiter in der wirklich günstigen Situation, die meisten technischen Geräteprogramme dem Fördermarkt-Markt im norddeutschen Raum anbieten zu können.“ Die Marktstellung wird durch den Verkaufserfolg bestätigt: Allein aus dem Linde-Programm ließen Willenbrock fünf Aufstellmontagebockwerke jährlich rund 200 Stapler an den Markt. Besonders stark angewiebt hat sich die Willenbrock Fördertechnik der Bereich Hubwagenbockwerke. Willenbrock war der erste, der in seinem Marktbereich diese Arbeitshilfen der Firma Weber verkaufte. Die soll Jahren mit dem Hersteller, der Maschinenfabrik Alfred W. Weber in Bremen, bestehende gute Zusammenarbeiten wurde durch Programmweiterentwicklungen zusätzlich verstärkt. Viele Geräte und Spezialanordnungen an diesen sind patentiert, entsprechen dem TÜV und sind nach der VBG 14

als nach dem VBG 14

schweren Kern an kleinen alle Fahr-, Lenk-, Wipp-, Dreh- und Federungsbestimmungen des Unternehmens. Die Willenbrock Fördertechnik hat die Entwicklung der Gabelstapler von Anfang an mitvollzogen. Heinz-Georg Willenbrock erwarb sich an derartige Verkaufsfördermaßnahmen und Verhandlungen mit den Bremer Kunden. Mit Linde gelang es schließlich mit dem 2-Tonnen, dann mit Geräten von 2,5 und 3,5 Tonnen. Danach ging es schrittweise zu höheren Tragfähigkeiten bis zu 7 Tonnen parallel mit der Entwicklung zu immer größeren Lasten. Auf dem E-Sektor sind Geräte von 2,5 und 3 Tonnen Tragfähigkeit keine Selbstenheit mehr. Bezieht und Landmarkt gehen teilweise schon von der Klasse 2 bis 2,5 Tonnen zu Geräten von 1,5 und 4 Tonnen über, meist in Verbindung mit Antriebsgruppen. Nach der Einführung der Willenbrock Fördertechnik in den Markt & Co. KG im Jahre 1976 lockerte das Unternehmen konsequent den Ausbau des Vertriebsnetzes und verfügte inzwischen mit gut 60 Gebietsleitern über 15 Tonnen Tragfähigkeit über die größte Marktfläche im Eintrageliebigen Bereich. Willenbrock bietet neben der Miet- + Leasing-Lösung auch die Leasing- oder für die Zukunft die größte Chance. Der Marktstellung angepasst hat die Willenbrock Fördertechnik permanent ihren Kundendienst. Von den 50 Mitarbeitern des Unternehmens sind seit 1971 für die Kundenbetreuung im Einsatz, dass 11 Kundenleitern und ein kompletter Vorführpark. Neben der Niederlassung in Sauerlande bei Lütz existieren mehrere Kundenleitersitzpunkte. Seit einem Jahr werden Kundendienst und Ersatzteilversorgung über eine EDV-Verbindung mit zahlreichen Kunden, die eigenständige Lager mit der Kundenleitern.

nach Typ - Arbeitsbock von 9 bis 13 m und Arbeitsweiten zwischen 5,7 und 9,2 m zu erreichen. Bei Montage auf einem LKW werden Arbeitsbock von 9 bis 13,2 m ohne Abstützung erreicht. Eine selbstfahrende Hubwagenbockwerke ist der „Mobi-Lifter“: Trotz der großen Arbeitshöhe bis zu 27 m und Nutzlasten von 12 bis 24 m erreicht diese Gerät ohne Abstützung und besitzt, bei den größeren Geräten, drehbare Hubwagenbockwerke. Von dem für 200 kg Nutzlast (zwei Personen plus 100 kg) ausgelegten, nach jeder Seite um 90 Grad

Der „Mobi-Lifter“ im Einsatz auf dem Hauptdeck eines Raiffeisen.

Juni/Juli 1981

repariert und verkauft und ein guter Kundendienst aufgebaut. Dieses erfolgreiche Unternehmen besteht noch heute.

1979 fand anlässlich des 100-jährigen Firmenbestehens der Linde AG eine interessante Linde-Tagung in Lissabon statt, zu der fast alle Händler eingeladen wurden. Hier durften wir erfreuliche Tage erleben. Im April 1984 war die Arbeitsgruppe Kundendienst der Firma Linde AG, bei der ich maßgeblich mitarbeitete, bei uns zu Besuch.

Der Verkauf der Firma

Als ich 65 Jahre alt wurde, war es sinnvoll, das Unternehmen zu verkaufen, und zwar an die Linde AG. Der Vertrag über den Verkauf der Firma an die Linde AG datiert vom 24.10.1984, mit Nachtrag vom 17.12.1985.

Mein letzter aktiver Tag in der Firma war der 08.01.1985. Danach bin ich in den wohlverdienenden Ruhestand getreten, der bei mir bis heute mit vielen anderen Aktivitäten angefüllt ist.

Ausblick

Ich bin ja schon etliche Jahre nicht mehr im Geschäft, aber ab und zu weiß ich doch noch Bescheid. Das heutige Unternehmen Willenbrock

hat – insbesondere durch die vorteilhafte Situation beim Haus Linde – mit ihrem hydrostatischen Stapler-Antrieb hervorragende Möglichkeiten, die Groß- und Größtbetriebe mit Staplern zu versorgen. Und dadurch, dass diese oft nicht nur einen, sondern eine ganze Flotte von Staplern haben, die nicht nur gekauft, sondern heute auch gemietet werden, hat sich das gesamte Geschäft weitgehend auf den Linde-Gabelstapler und die damit verbundenen Möglichkeiten konzentriert.

Der Vertrieb, die Vermietung und der Kundendienst für den Linde-Stapler sind inzwischen vorrangig und entscheidend geworden.

Denn heute braucht nicht mehr nachgewiesen zu werden, dass man mit einem Stapler mindestens sieben Leute einspart. Diesen Beweis musste ich noch in den ersten Jahren antreten! Denn inzwischen weiß man, dass mit Gabelstaplern, wenn sie richtig eingesetzt und in Ordnung sind, Geld verdient werden kann. Technische Qualität und Preis müssen stimmen. Und das ist wohl mit Abstand beim Linde-Stapler der Fall!

(Das Gespräch im Privathaus von Ing. Heinz-Georg Willenbrock in Bremen-St. Magnus wurde am 26. Februar 2008 begonnen, am 14. April 2008 und 16. Juni 2008 fortgeführt und am 1. Dezember 2008 abgeschlossen.)

Willenbrock ab 1986 – Eine spannende Zeit

Gesellschafter Hermann Richter erinnert sich.

1986 haben wir, d.h. mein langjähriger Partner Hans Schwarz, Herr Peper und ich, die Firma Willenbrock übernommen.

Fast zwei Jahre dauerten die Verhandlungen mit der Firma Linde, insbesondere mit Herrn Krossa und Herrn Bruckmoser. Diese beiden Herren waren in dieser Zeit für die Firma Linde als Geschäftsführer in der Firma Willenbrock tätig und hatten die Aufgabe, die Firma „auf Kurs“ bzw. als „geputzte Braut“ auf den Markt zu bringen. Nicht einfach war für Linde, die geeigneten und erfahrenen neuen Eigner zu finden. Wie der Erfolg zeigt, ist das aber wohl gelungen. Der damalige Vorstandsvorsitzende der Linde AG, Herr Dr. Meinhardt: „Herr Richter, Herr Peper, ihr habt euch von unseren Jungs nicht die Butter vom Brot nehmen lassen.“

Die Firma Willenbrock – seinerzeit mit knapp 30 Mitarbeitern, gut 12 Millionen DM Jahresumsatz und einer bescheidenen Rendite – war knapp drei Jahre später mit ca. 30 Millionen DM Umsatz und fast 50 Mitarbeitern Marktführer in unserer Region auf dem Staplersektor. Nicht ein hoher Kaufpreis für die Firma Willenbrock durch branchenfremde Geldanleger, sondern die geballte Kompetenz der neuen Inhaber in Sachen Gabelstapler hat sich ausgezahlt.

Die Synergieeffekte aus über 20 Jahren Gebraucht- und Neustaplergeschäft sowie die sehr positive Zusammenarbeit mit Linde waren die Erfolgsgarantie. Auch die verbliebenen 28 Mitarbeiter der Firma Willenbrock waren nach anfänglichen Bedenken in wenigen Wochen mit viel Freude und Motivation wieder dabei.

Lutz Peper und ich als geschäftsführende Gesellschafter – begleitet von dem damaligen Mitinhaber Hans Schwarz, der in der Richter-Gruppe die Geschäfte weiterführte – konnten mit unseren Ideen, Perspektiven und Visionen, mit unseren Erfahrungen und Erfolgen nicht nur die Mitarbeiter überzeugen, sondern auch die Lieferanten, die Banken und natürlich auch die Kunden. Wir waren und wir sind mit voller Überzeugung Händler, das heißt Mittler zwischen Verbrauchern/Kunden und Produzenten/Lieferanten.

Die klassischen Funktionen des Handels – dazu gehört auch vorneweg eine entsprechende Vorratshaltung, ein guter Service und weitere Dienstleistungen, z.B. Vermietung, Schulungen etc. – bewirkten sehr schnell den nächsten Schritt: Ein Neubau musste her.

Der Neubau wurde geplant und begonnen – in der Bauphase schon vergrößert – und 1990 am idealen Standort vor dem Neustädter Hafen in der Senator-Bömers-Straße 1 bezogen.



Hermann Richter

Der neue Standort brachte noch einmal einen Schub an Motivation, Innovation und Kreativität, so dass in den folgenden Jahren der Betrieb laufend ausgebaut und vergrößert wurde. Dazu wurden weitere Grundstücke und Gebäude aus der Nachbarschaft erworben.

Rund zehn Jahre weiter habe ich mich mit 60 Jahren aus der aktiven Geschäftsführung der Willenbrock-Gruppe zurückgezogen, bin aber als Gesellschafter und Mitglied des Beirats dem Unternehmen eng verbunden.

Das Motto der Firma Willenbrock war und ist: Wer aufhört, besser zu werden, der hat schon aufgehört gut zu sein! In diesem Sinne bitte weiter!

Hermann Richter

WILLENBROCK

Linde Material Handling

Linde

HEUTE

Curriculum Vitae Lutz H. Peper



PERSÖNLICHE ANGABEN	Geburtsdatum:	24. Oktober 1953
	Geburtsort:	Bremen
SCHULBILDUNG	1972	Abitur am Gymnasium am Barkhof, Bremen
BUNDESWEHR	1972 – 1974	heutiger Dienstgrad: Hauptmann d. R.
BERUFSAUSBILDUNG	1974 – 1976	Stammhausausbildung bei der Siemens AG mit Abschluss Industriekaufmann
BERUFL. WERDEGANG	1976 – 1979	Holzkaufmann und Kommanditist, Heinrich Peper Holzhandlung KG, Fischerhude
	1980 – 1986	Leiter Verkauf Innendienst und stellvertr. Niederlassungsleiter Still GmbH, Bremen
	1986 – heute	Geschäftsführer, Geschäftsführender Gesellschafter, seit 1. Januar 2002 Mehrheitsgesellschafter, Willenbrock Fördertechnik Holding GmbH, Bremen

ÄMTER PARALLEL ZUR BERUFLICHEN TÄTIGKEIT	1991 – 1994	Mitglied des Beirats der Linde Leasing GmbH
	1991 – 1996	Mitglied des Arbeitskreises Marketing Linde Material Handling
	1994 – heute	Mitglied des Arbeitskreises Produkte Linde Material Handling
	1994 – 2010	Mitglied des Händlerbeirats der Linde Material Handling-Händler Deutschland
	1991 – heute	Handelsrichter am Landgericht Bremen
	1995 – heute	Mitglied des Plenums der Handelskammer Bremen
	2004 – 2006	Vizepräsident der Handelskammer Bremen
	2008 – 2010	Präsident der Handelskammer Bremen
	2010 – heute	Vizepräsident der Handelskammer Bremen
	2010	Berufung in das International Board des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK), Berlin
	1995 – 1998	Mitglied der Bremer Bürgerschaft (AFB-Fraktion)
	1995 – 2005	Mitglied im Verwaltungsrat der Sparkasse Bremen
	2003 – 2005	Vorsitzer des Verwaltungsrats der Sparkasse Bremen
2004 – 2005	Aufsichtsratsvorsitzender der Sparkasse Bremen	
2004	Aufnahme in die Bremer „Eiswette von 1829“	
2007	1. Schaffer beim Schaffermahl der Stiftung Haus Seefahrt Bremen	
2008 – heute	Mitglied des Regionalbeirates Nord, Commerzbank AG	
2010 – heute	Bestellung zum Honorarkonsul der Republik Lettland für die Länder Bremen und Niedersachsen	
2010 – heute	Ältermann der Compagnie der Schwarzen Häupter von Riga	

Lutz H. Peper, Geschäftsführender Gesellschafter

... über Motivation und Engagement für das Unternehmen, über Neuansiedlung und Geschäftsfelder, Weiterbildung und Qualifizierung, Mitarbeiter und interne Kommunikation



Motive für die Übernahme der Willenbrock Fördertechnik im Jahre 1986

Die Motivation für Hermann Richter bestand darin, neben seinem etablierten Gebrauchtgerätee-handel eine weitere unternehmerische Herausforderung als Markenanbieter anzunehmen. Ein weiterer Ansporn war, dass die Kraft der Marke Linde die mit Abstand größte war, aber am Standort Bremen noch nicht etabliert. Hier lag also eine große unternehmerische Aufgabe. Diese Vision hat ihn geleitet.

Zur Realisierung brauchte Hermann Richter aber jemanden, der ihm in der Geschäftsführung behilflich war, da er ja sein Ursprungsgeschäft Richter Gabelstapler weiter betreiben wollte.

Meine Motivation, der ich aus der Branche kam und mit meinem derzeitigen Arbeitsplatz nicht zufrieden war, lag darin, hier eine unternehmerische Aufgabe im Mittelstand übernehmen zu können, in die ich meine Neigungen und meine persönliche Zielsetzung einbauen konnte, nämlich, ein Unternehmen zu entwickeln mit voller Verantwortung für alle Unternehmensbereiche, von der Buchhaltung bis zum Vertrieb.

Gesichtspunkte bei der Übernahme der Firma „Klaus Fördertechnik“

Ende der 80er/Anfang der 90er Jahre wurde bereits deutlich, dass das Thema Logistik einen immer größeren Stellenwert erlangen würde, und dass als Konsequenz die Anforderungen der Kunden höher und komplexer werden. Um eine solche Nachfrage zu befriedigen, bedurfte es einer Unternehmensgröße, die mit Willenbrock in Bremen allein nicht zu erreichen war. Im Übrigen war und ist bis heute die Kraft der Marke Linde so groß, dass wir an ein weiteres gemeinsames Wachstum, gestützt unter anderem auch durch Synergieeffekte zwischen beiden Häusern, von Anfang an geglaubt haben.

Die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Linde vom Jahre 1986 an erlaubte uns, die Frage von Linde, als Mitgesellschafter in die Unternehmensgruppe einzutreten, schnell und positiv zu beantworten. Seither erleben wir Linde als konstruktiven Gesellschafter, der sich in die operativen Belange des Unternehmens nicht einmischt, aber doch für ein hohes Maß an Stetigkeit und Professionalität sorgt.



Erwerb des Geländes Senator-Bömers-Straße in Bremen

Ende der 80er Jahre war es nicht einfach, in Bremen ein geeignetes Areal für die Neuansiedlung eines Gewerbegebietes zu finden. Die ursprüngliche Planung war, in das Gewerbege-

biet Horn-Lehe West zu gehen. Hier passten wir aber im Branchenmix nicht zu den Plänen der entsprechenden Senats-Ressorts. Eine Ansiedlung im Mahndorfer Bereich, wo alle Mitbewerber bereits ansässig waren, kam für uns nicht in Frage, weil wir immer glaubten, als Willenbrock und Linde einen eigenständigen Auftritt zu benötigen.

Die nächste Option war dann die Nähe zum Güterverkehrszentrum Bremen. Dieses war damals noch wesentlich überschaubarer als es heute ist. Gelockt wurden wir mit einer großen Fläche und mit einer zukünftig sehr günstigen Verkehrsanbindung. Dass die A281, die diese Lösung darstellen sollte, bis heute nicht fertig gestellt sein würde, wussten wir damals noch nicht.



Aufbau des Geschäftsfeldes Miet- und Gebrauchtgeräte

In den 80er Jahren war es üblich, dass wir bei 100 verkauften Neufahrzeugen etwa 80 Gebrauchtgeräte zurück bekamen. Diese mussten vermarktet werden. Aus diesem „Müssen“ haben wir schnell ein „Wollen“ entwickelt. Dies ergab sich ja auch durch die Aktivitäten von Herrn Richter als Gebrauchtstaplerhändler und auch aus meiner vorherigen Tätigkeit.

Zur gleichen Zeit begann das Interesse an vermieteten Gabelstaplern, d.h. an der reinen Nutzung und nicht mehr am Erwerb des Gerätes, deutlich zuzunehmen. Das waren zum einen langfristige Mietverträge, die wir unter dem Rubrum „Full Service“ führen – hier werden aktuell knapp 4.000 Fahrzeuge mit langfristigen Verträgen in der Kundschaft im Bestand gehalten – bis hin zum Thema „Kurzzeitmiete“.

Ähnlich wie ein Autoverleih vermieten wir an unsere Kunden von einem Tag bis zu mehreren Monaten, von einem Gerät bis zu ganzen Flotten. In diesem Zusammenhang wuchs der Bestand. Durch die Zusammenfassung mit Klaus Fördertechnik in Salzgitter Bad und später in Hannover wuchs er noch deutlich mehr. Und insofern war klar, dass das Geschäftsfeld eine Erweiterung noch gut würde vertragen können, nämlich die um Arbeitsbühnen. Aktuell werden für den Kurzzeitmietbedarf mehr als 1.000 Mietstapler sowie über 400 Bühnen vorgehalten.



Relevanz des Geschäftsbereichs „Service“ für Willenbrock

Der Kundendienst ist die tragende Säule des Gabelstaplergeschäftes. Sind die Kunden mit unserem Service nicht zufrieden, werden sie auch nicht in Erwägung ziehen, unsere Produkte im Neu- oder Gebrauchtbereich zu kaufen. Mit unseren aktuell 170 Technikern haben wir für unsere Kunden ein sehr dichtes Servicenetz geknüpft, welches im Durchschnitt Anfahrtswege von weniger als 20 km gewährleistet.

Unser Notdienst ist nicht nur auf dem Papier existent. Wenn der Kunde einen Gerätestillstand hat, sind wir auch tatsächlich für ihn da – rund um die Uhr, an sieben Tagen in der Woche und an 365 Tagen im Jahr.

Weil unsere Techniker qualifiziert geschult und ihre Servicefahrzeuge optimal bestückt sind, gelingt die Fehlerbeseitigung in 90 Prozent der Fälle beim ersten Kundenbesuch.

Dazu zählt auch eine ausgefeilte Ersatzteillogistik, die dafür sorgt, dass die Teile, auch wenn wir sie in unseren Hauptlagern in Bremen oder Hannover nicht vorhalten, dem Kunden kurzfristig zur Verfügung gestellt werden können.



Engagement in den baltischen Staaten, insbesondere Lettland

Bereits Anfang der 90er Jahre ging einer unserer guten langjährigen Kunden, die Firma Vollers in Bremen, nach Riga, um dort die Aktivitäten im Speditionsbereich aufzunehmen. Leider hatte Linde zu dieser Zeit dort noch keine Vertriebsorganisation, so dass wir in Riga zusammen mit der Firma Vollers eine Gabelstaplerflotte inkl. Service aufgebaut haben. Dies war also ein aktueller Bezug, basierend auf der alten Städtepartnerschaft. Denn Riga wurde 1201 vom Bremer Bischof Albrecht von Buxthoeven nach dem Vorbild Bremens gegründet und hat sogar einen „Roland“. Das Bündnis zwischen Riga und Bremen wurde vor nunmehr über 25 Jahren wieder aufgenommen.

Wir versuchten seinerzeit, einen Vertrag von Linde zu bekommen, um das Gebiet Riga auch offiziell zu betreuen und erhielten im Jahre 2007 den Zuschlag, nicht nur Lettland, sondern

das gesamte Baltikum als Vertragshändler zu bedienen. Wir starteten mit neun Mitarbeitern in Litauen, acht Mitarbeitern in Lettland und sieben Mitarbeitern in Estland und richteten in allen drei Ländern eigene Standorte mit Verwaltung, Lagerhallen und Werkstatt ein.

Die nach der Lehman-Pleite vollständig zusammenbrechende Volkswirtschaft in allen drei baltischen Staaten stellte uns vor große Herausforderungen, doch mittlerweile hat sich das Geschäft wieder stabilisiert. Im Zuge des Management-Buy-outs haben die beiden vormaligen Geschäftsführer aus Estland und Litauen die Mehrheitsanteile an allen drei Gesellschaften gekauft. Die Willenbrock Holding hält heute knapp 20 Prozent der Anteile an der estnischen und der litauischen Gesellschaft.

Aktuell verdienen die Unternehmen im Baltikum wieder Geld, und die Beschäftigung ist mit über 60 Mitarbeitern wieder auf dem Stand von 2007. Willenbrock sieht diese Beteiligung als langfristiges Engagement und wird sie aktiv weiter begleiten.

Verhältnis Bremen – Willenbrock

Willenbrock in Bremen



Willenbrock, um damit zu beginnen, bietet Bremen ein attraktives Angebot von Arbeitsplätzen und durch die Ergebnissituation auch ein ansprechendes Steueraufkommen.

Bremen ist für Willenbrock nicht nur Standort. In der Hansestadt wurde unser Unternehmen gegründet; wir fühlen uns den bremischen Tugenden und Kaufmannstraditionen verpflichtet und pflegen in Bremen viele Netzwerke und Ämter. Die durch die „Metropolregion Bremen – Oldenburg im Nordwesten“ verkörperten Ziele und Ideale der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in der Wirtschaft werden von Willenbrock seit vielen Jahren aktiv gelebt.

Gleichwohl erwirtschaftet unsere Gruppe nur 15 Prozent der Umsätze im Lande Bremen, einschließlich Bremerhaven.

Durch den Erwerb der seinerzeitigen Klaus Fördertechnik in Salzgitter wurde der Fokus über den nordwestlichen Teil Niedersachsens auch in seinen südlichen Bereich hinaus erweitert.

Durch ein hohes Maß an Übernahme von ehrenamtlichen Tätigkeiten durch verschiedenste Mitarbeiter ist es Willenbrock-Stil, sich für das Gemeinwohl einzusetzen. Die Mitarbeit in der Handelskammer, in der Metropol-Region, im Allgemeinen Wirtschaftsverband in Wilhelmshaven oder der Windenergie-Agentur Bremen sind dafür Beispiele.

Über das Unternehmen hinausgehenden Aktivitäten

Wir nehmen unsere wirtschaftliche, aber auch gesellschaftliche und soziale Verantwortung sehr wichtig. Dazu gehört, dass wir uns karitativ engagieren, z.B. in Bremen für die Seenotretter, verschiedenste „Tafeln“ in Niedersachsen oder die „Bremer Engel“.

Wir fördern Grundschulen, haben bereits Stipendien für ausländische Studenten vergeben und bieten immer wieder Praktika an.

Unsere Führungskräfte sind Mitglieder in verschiedensten Gremien (Kammern, Prüfungsausschüssen, Kompetenzzentren, Arbeitskreisen etc.) und pflegen sehr bewusst die Netzwerke der Regionen und Branchen.

Bedeutung der Mitarbeiter/innen für Willenbrock

Seit Übernahme der Verantwortung 1986 haben wir den Wert unserer Mitarbeiter im Unternehmen stets zu schätzen gewusst und versucht, die ausgesprochen gute und harmonische Zusammenarbeit durch vielerlei Leistungen zu unterstützen.

Aktuell sind wir mit über 480 Mitarbeitern ein attraktiver Arbeitgeber geworden, dies war unter anderem auch dadurch möglich, dass wir viele Initiativbewerbungen erhalten. Um diesen offensichtlichen Stellenwert zu erlangen, haben wir verschiedene Aktivitäten unternommen.

Zunächst einmal sind unsere Marktführerschaft und die Vision des Unternehmens auf Wachs-



tum sicherlich für viele Bewerberinnen und Bewerber attraktiv, zum anderen ist sicherlich der Markenname Linde immer ein ganz wichtiger Attraktionspunkt gewesen. Mittlerweile ziehen die Marken Linde und Willenbrock in gleicher Art und Weise.

Neben dem sehr persönlichen und vertrauensvollen Umgang mit jedem einzelnen Mitarbeiter spricht auch unser intensives Aus- und Weiterbildungsprogramm neue und bestehende Mitarbeiter an. Aktuell beschäftigen wir über 40 Auszubildende in der Unternehmensgruppe.

Sehr wichtig ist es uns, individuell auf unsere Mitarbeiter und ihr Umfeld einzugehen, z.B. durch flexible Arbeitszeiten oder die Schaffung von Heimarbeitsplätzen. Unsere Unternehmenskultur ist durch ein Geben und Nehmen, ein Fördern und Fordern geprägt. Damit alle Mitglieder der Willenbrock-Familie sich wohl fühlen, bieten wir z.B. Gesundheitstage (Ernährungsberatung, Rückenschule, etc.) oder eine subventionierte Mitgliedschaft in Fitness-Studios an.

Vor zwei Jahren wurden wir vom Bundesfamilienministerium mit dem Zertifikat „Beruf und Familie“ ausgezeichnet, und besonders stolz sind wir, dass wir im Januar 2012 mit dem Prädikat „TOP JOB“ als einer der besten 100 mittelständischen Arbeitgeber Deutschlands ausgezeichnet wurden.

**TOP JOB Übergabe,
v.l. Thorsten Peglow
(Personalleiter Willenbrock),
Patricia Herrmann (Personal-
entwicklung Willenbrock),
Wolfgang Clement
(Schirmherr TOP JOB)**



Bereich Weiterbildung und Qualifizierung in der Willenbrock-Gruppe

Um den Bereich Weiterbildung und Qualifizierung nachhaltig auszubauen, haben wir seit 2008 unser Personalwesen stark erweitert. Die Attraktivität unseres Unternehmens für die Anwerbung von Auszubildenden und neuen Mitarbeitern wird so deutlich gestärkt.

Alle unsere Mitarbeiter ermutigen wir, sich permanent weiterzubilden, und zwar sowohl fachlich als auch persönlich. Dies beginnt bei den Auszubildenden über die Vertriebsmitarbeiter bis hin zu den Servicetechnikern.

Unsere Personalabteilung berät und organisiert, und die Bandbreite reicht von Gruppenschulungen bis zu Einzelcoachings, inhouse oder extern, von Knigge-Kursen, Produktschulungen bis hin zu Führungskräfte-Seminaren.

Auch fördern wir Mitarbeiter, die neben dem Beruf ein Studium absolvieren und übernehmen z.B. Studiengebühren, vereinbaren besondere Arbeitszeiten oder erarbeiten gemeinsam Diplomthemen.

Wir sind stolz darauf, im Jahre 2010 für unser Engagement im Ausbildungssektor von der Bundesagentur für Arbeit den Ausbildungspreis verliehen bekommen zu haben.

Stellenwert der internen Kommunikation für Willenbrock

Etwa 70 Prozent unserer Mitarbeiter sind im Außendienst tätig. Dazu kommt die Tatsache, dass wir mit den Niederlassungen insgesamt fünf Standorte unterhalten. Dies alles erfordert eine gute Kommunikation, um unseren vielgerühmten „WillenbrockSpirit“ am Leben zu halten.

Dies erreichen wir, indem z.B. alle Mitarbeiter – auch die Servicetechniker im Außendienst – per E-Mail mit uns vernetzt sind. Aktuelle Nachrichten können wir also schnell verbreiten.

Unsere Mitarbeiterzeitung erscheint viermal im Jahr. Neben der hauseigenen Redaktion beteiligen sich alle Abteilungen/Geschäftsbereiche, indem sie Themen liefern.

Unser firmeneigenes Intranet informiert über alle aktuellen Themen, hilft aber auch neuen Mitarbeitern, sich zurecht zu finden, denn alle relevanten Informationen vom Organigramm

über Verfahrensanweisungen über Fotos/Funktionsbezeichnungen/Kontaktdaten aller Mitarbeiter, Hinweise zu betrieblicher Altersvorsorge bis hin zu den Speiseplänen in den Firmenrestaurants sind hier hinterlegt.

Die Mitarbeiter verschiedener Geschäftsbereiche kommen zu turnusmäßigen Tagungen oder Motivationsveranstaltungen zusammen. Neben den fachlichen Belangen und Themen spielt hier insbesondere der Erfahrungsaustausch eine große und wichtige Rolle.

Und dann gibt es natürlich zum Ende des Jahres die gemeinsame Weihnachtsfeier aller „Willenbrocker“. Den Mitarbeitern mit einem weiteren Anfahrtsweg erleichtern wir ihre Teilnahme, indem wir Bustransfer oder Hotelübernachtung zahlen.



Willenbrock-Mitarbeiter beim „Willenbrock StaplerCup“, der Regionalauscheidung zur Deutschen Meisterschaft im Gabelstaplerfahren.

Die Willenbrock-Gruppe

Die Unternehmen der Willenbrock-Gruppe betreuen ca. 10 Prozent des deutschen Flurförderzeugmarktes und verkaufen pro Jahr knapp 4.000 neue und gebrauchte Stapler. 480 Mitarbeiter an den Standorten Bremen, Bremerhaven, Wilhelmshaven, Hannover und Braunschweig bieten neben hochwertigen Fahrzeugen und kompetentem Service alles, was ihre Kunden für den innerbetrieblichen Transport benötigen – innovative Produkte vom Stapler über das Ersatzteil bis hin zum Zubehör.

Die Themen „Kundennähe“, „Tugenden des Mittelstands“ und „regionales Engagement“ genießen in der Willenbrock-Gruppe große Priorität. Die Unternehmen pflegen sowohl ihre wirtschaftliche als auch ihre gesellschaftliche und soziale Verantwortung und engagieren sich karitativ. Die Willenbrock-Führungskräfte sind Mitglieder in verschiedensten lokalen Gremien und Kompetenzzentren und pflegen sehr bewusst die Netzwerke der Regionen und Branchen.

Willenbrock ist ein mehrfach ausgezeichnete Arbeitgeber. Für sein Engagement im Ausbildungssektor erhielt Willenbrock von der Bundesagentur für Arbeit den Ausbildungspreis, wurde vom Bundesfamilienministerium mit dem Zertifikat „Beruf und Familie“ geehrt und mit dem Prädikat „TOP JOB“ als einer der besten 100 mittelständischen Arbeitgeber Deutschlands gekürt.



WILLENBROCK FÖRDERTÉCHNIK HOLDING GMBH

Die im Jahre 1998 gegründete Willenbrock Fördertechnik Holding GmbH ist die übergeordnete Verwaltungseinheit aller Unternehmen der Willenbrock-Gruppe. 56 Holding-Mitarbeiter sind in zentralen Funktionen, wie z.B. Personal, IT, Facility Management, Administration, Fuhrpark, etc. für alle Tochterunternehmen tätig. Der Sitz der Holding ist Bremen.

Willenbrock Fördertechnik Holding GmbH
Senator-Bömers-Straße 1, 28197 Bremen
Tel. +49.4 21.54 97-0

WILLENBROCK FÖRDERTÉCHNIK GMBH & CO. KG

Die Willenbrock Fördertechnik ist Vertragshändler von Linde Material Handling und Rundum-Dienstleister in der Intralogistik. Als solcher entwickelt sie für ihre Kunden innovative und individuelle Komplettlösungen für den innerbetrieblichen Transport. Kerngeschäft sind der Verkauf und die Vermietung neuer und gebrauchter Flurförderzeuge und Arbeitsbühnen sowie der Service und die Ersatzteilversorgung. Willenbrock steht für kompetente Beratung und professionellen Service.

Die Willenbrock Fördertechnik gliedert sich in zwei Händlergebiete:

- Bremen
Willenbrock Bremen wurde 1962 gegründet und betreibt neben dem Hauptstandort Niederlassungen in Bremerhaven-Schiffdorf und in Wilhelmshaven. Mit 211 Mitarbeitern erwirtschaftete Willenbrock Bremen im Jahre 2011 einen Jahresumsatz von 82 Millionen Euro.
- Hannover
Willenbrock Hannover – ehemals Klaus Fördertechnik- wurde 1998 übernommen und ist neben dem Firmensitz in Hannover durch eine Niederlassung in Braunschweig auf dem Markt vertreten. Willenbrock Hannover erzielte in 2011 mit 158 Mitarbeitern einen Jahresumsatz in Höhe von 50 Millionen Euro.

Willenbrock Fördertechnik GmbH & Co. KG
Senator-Bömers-Straße 1, 28197 Bremen, Tel. +49.4 21.54 97-0
Kleiner Holzhägen 8, 30559 Hannover, Tel. +49.5 11.5 44 45-0
www.willenbrock.de

TST – TRAININGSCENTER FÜR SICHERHEIT UND TRANSPORT GMBH

Kompetenz, Erfahrung und Kundennähe

Die 100-prozentige Willenbrock-Tochter „TST – Trainingscenter für Sicherheit und Transport GmbH“ wurde 2002 gegründet. Als zertifizierte und öffentlich anerkannte Bildungseinrichtung schult die TST GmbH jährlich knapp 5.000 Absolventen an den eigenen Standorten oder bundesweit bei Kunden.

Neben Staplerfahrern werden u.a. Hubarbeitsbühnenführer, Kranführer, Erdbaumaschinenführer, Ladungssicherungsfachkräfte und Kraftfahrer ausgebildet und unterwiesen. Auch die 170 Willenbrock-Servicetechniker sowie Techniker der Linde-Händlerkollegen werden von TST aus- und kontinuierlich weitergebildet. Als Komplettdienstleister für Sicherheit und Transport bietet TST neben hochwertigen Lehrgängen und kompetentem Service auch Prüfungen und Hilfsmittel rund um alle Lagertätigkeiten an.



TST Trainingscenter für Sicherheit und Transport GmbH
 Senator-Bömers-Straße 2, 28197 Bremen
 Tel. +49.4 21.5 66 67-0
 www.tst-training.de

WILLENBROCK ARBEITSBÜHNEN GMBH & CO. KG

Bundesweite Vermietung von Gabelstaplern und Arbeitsbühnen

Das jüngste Unternehmen der Willenbrock-Gruppe wurde 2007 gegründet. Über die Mietstationen in Bremen, Bremerhaven, Wilhelmshaven, Hannover und Braunschweig werden bundesweit Arbeitsbühnen und Teleskoplader sowie Gabelstapler und Lagertechnikfahrzeuge vermittelt.



Aus dem großen, jungen Fahrzeugpool von 1.400 Mietgeräten konfigurieren die Vermietenspezialisten für jeden Einsatzfall das passende Fahrzeug inkl. der individuellen Ausstattung. Die Dienstleistung umfasst neben der Beratung zur genauen Einsatz- und Fahrzeugdefinition, die Erarbeitung eines Mietkonzeptes gemäß Einsatzfall, die Anlieferung der Fahrzeuge direkt zum Einsatzort sowie die Einweisung und Bedienschulung.

Im Jahre 2011 erwirtschaftete die Willenbrock Arbeitsbühnen GmbH & Co. KG mit ihren 31 Mitarbeitern einen Jahresumsatz von 9 Millionen Euro.

Willenbrock Arbeitsbühnen GmbH & Co. KG
 Senator-Bömers-Straße 2, 28197 Bremen
 Tel.+49.4 21.54 97-0
 www.mietservice.com

Willenbrock Holding

Mitarbeiter: 56

Fördertechnik GmbH

Umsatz: 3,6 Mio. €

Willenbrock Fördertechnik GmbH & Co. KG BREMEN

Gründung: 1962
Mitarbeiter: 211
Umsatz: 82 Mio. €

Sitz in Bremen
Niederlassungen in
Bremerhaven,
Wilhelmshaven

Willenbrock Fördertechnik GmbH & Co. KG HANNOVER

Gründung: 1970
Mitarbeiter: 158
Umsatz: 50 Mio. €

Sitz in Hannover
Niederlassung in
Braunschweig

Willenbrock Arbeitsbühnen GmbH & Co. KG

Gründung: 2007
Mitarbeiter: 31
Umsatz: 9 Mio. €

Mietstationen in
Bremen,
Bremerhaven,
Wilhelmshaven,
Hannover,
Braunschweig

TST - Trainingscenter für Sicherheit und Transport GmbH

Gründung: 2002
Mitarbeiter: 7
Umsatz: 0,5 Mio. €

Bundesweite Trainings

Die Standorte Bremen, Bremerhaven, Wilhelmshaven, Hannover und Braunschweig

In der Willenbrock-Gruppe genießen die Themen „regionales Engagement“ und „Kunden-
nähe“ große Priorität. Zwei Firmenzentralen und drei Niederlassungen sind Ausdruck der
regional geprägten Unternehmenskultur.

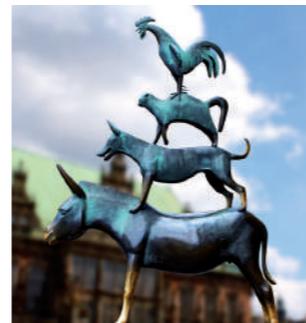
Die Unternehmen der Willenbrock-Gruppe bringen sich neben ihren originären Aufgaben als
Arbeitgeber, Steuerzahler und Ausbilder mit gesellschaftlichem Engagement in Projekte der
Region ein. Sie fördern und stiften, bauen Sponsoringpartnerschaften im Ausbildungs- und
sozialen Bereich auf und teilen ihr Know How in verschiedenen Gremien und Kompetenzz-
entren.

Standort Bremen

Senator-Bömers-Straße 1
28197 Bremen
Tel. +49.4 21.54 97-0
Fax +49.4 21.54 97-111



Der Firmensitz in Bremen – zunächst nur Senator-Bömers-Straße 1 – wurde im Jahre 1990
bezogen. Im Laufe der Zeit wurde der Standort Bremen um die Nachbargrundstücke Senator-
Bömers-Straße 2 und 4 erweitert. Auf dem Gelände befinden sich heute vier Lager- und
Ausstellungshallen, die Werkstätten, das Ersatzteillager sowie vier Bürogebäude.



Niederlassung Bremerhaven-Schiffdorf

Im Gewerbepark 18
27619 Schiffdorf
Tel.: +49.47 06.94 94-12
Fax: +49.47 06.94 94-94



Seit 2008 besteht die Willenbrock-Niederlassung in Bremerhaven-Schiffdorf. Neben dem
klassischen Angebot der Willenbrock Fördertechnik mit Neu-, Miet-, Gebrauchstaplern,
Service und Fahrerausbildung ist die Niederlassung heute ein sehr starker Standort für das
Arbeitsbühnen-Geschäft.



Niederlassung Wilhelmshaven

Flutstraße 88
26386 Wilhelmshaven
Tel.: +49.44 21.7 55 91-0
Fax: +49.44 21.7 55 91-11



In Wilhelmshaven wurde die erste Willenbrock-Niederlassung gegründet, und zwar direkt an
der Autobahn A 29, Abfahrt Voslapp, und unmittelbar an der Zufahrt zum JadeWeserPort. Das
Gebäude, das ausschließlich von Wilhelmshavener Unternehmen gebaut wurde, besteht aus
einem Büro- und Schulungstrakt sowie einer Halle für die Ausstellung und Wartung von Neu-,
Gebraucht- und Mietstaplern.

Standort Hannover

Kleiner Holzhägen 8
30559 Hannover
Tel. +49.5 11.5 44 45-0
Fax +49.5 11.5 44 45-1 11



Seit Sommer 2001 ist der Sitz der Willenbrock Fördertechnik Hannover (früher Klaus Förder-technik) in Hannover Anderten. Das 10.000 qm große Grundstück liegt direkt im Verkehrs-dreieck zwischen A 7 und B 65. Das Firmengebäude beherbergt eine große Neufahrzeug- und Gebrauchtgeräteausstellung, eine professionelle Werkstatt, ein großes Ersatzteillager sowie ein Bürogebäude für die Verwaltungs- und Vertriebsabteilungen.

**Niederlassung Braunschweig**

Hansestraße 47
38112 Braunschweig
Tel.: +49.5 31.70 12 70-0
Fax: +49.5 31.70 12 70-11



Die Willenbrock-Niederlassung in der Löwenstadt Braunschweig bietet die gesamte Dienstleistungs- und Produktpalette der Gruppe. Mitte 2012 wird die Niederlassung um eine 1.000 qm große Fläche erweitert, auf der ca. 100 Stapler und Arbeitsbühnen aus dem Neu-, Miet- und Gebrauchtbereich ausgestellt und zwischengelagert werden.

Produkte und Dienstleistungen

Die Willenbrock Fördertechnik mit Sitz in Bremen ist Rundum-Dienstleister in der Intra-logistik und bietet innovative und individuelle Komplettlösungen für den innerbetrieblichen Transport. Kerngeschäft sind der Verkauf und die Vermietung neuer und gebrauchter Flurförderzeuge und Arbeitsbühnen sowie der Service und die Ersatzteilversorgung. Als Vertragshändler von Linde Material Handling ist das Unternehmen in den Großräumen Bremen, Bremerhaven, Hannover, Wilhelmshaven und Braunschweig aktiv. 470 Mitarbeiter sind in der Unternehmensgruppe beschäftigt.

NEUFAHRZEUGE

Maßgeschneiderte Logistikkonzepte

Die Aufgabe der Willenbrock-Vertriebsexperten geht weit über den Verkauf von Flurförderzeugen hinaus. Sie entwickeln maßgeschneiderte Logistikkonzepte, die auf Wirtschaftlichkeitsberechnungen basieren und neben der einsatzspezifischen Fahrzeugkonfiguration ebenso Lagerplanung, Flottenanalysen, Zugangssicherung, Unfallschutz und vieles mehr beinhalten. Verschiedene Finanzierungsmodelle – Leasing, Rental, Mietkauf oder Ratenkauf – bieten jedem Kunden eine individuelle Auswahl.

Das Linde-Produktprogramm beinhaltet 73 Baureihen mit über 170 verschiedenen Fahrzeugtypen.



Die 40 Willenbrock-Vertriebs-spezialisten erarbeiten Lösungen für jeden Einsatzfall.



Das Willenbrock-Produktangebot umfasst Fahrzeuge der Premium Marke Linde Material Handling. Ob Dieselstapler, Elektro stapler oder Lagertechnikgeräte – Flurförderzeuge von Linde zeichnen sich durch Qualität und durchdachte Funktionalität, verbunden mit höchster Wirtschaftlichkeit, aus.

Für weitere Einsatzfälle bietet Willenbrock auch Speziallösungen anderer Hersteller, z.B. Reach Stackler, Seitenstapler, Vierwege- und Geländestapler, Zugmaschinen etc.

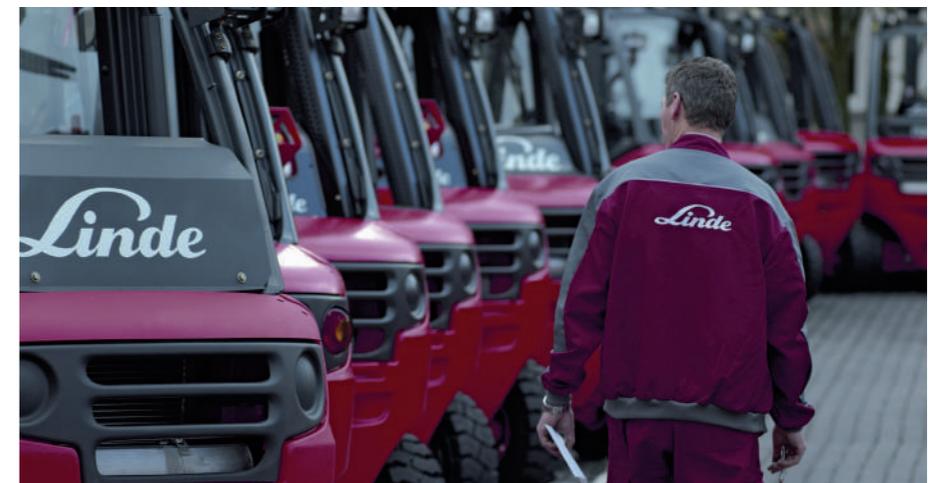
GEBRAUCHTFAHRZEUGE

Für jedes Budget das passende Gerät

Willenbrock hat einen Fahrzeugpool von 1.200 Gebrauchstaplern aller Tragkraft- und Zustandsklassen im Angebot: vom kostengünstigen, fahrbereiten Stapler aus der Rücknahme eines gebrauchten Gerätes bis hin zum fast neuwertigen Jahresstapler aus der eigenen Vorführ- und Mietflotte.

Alle Gebrauchstapler werden in vier verschiedenen Qualitätsstandards angeboten, und jeder Kunde kann selbst entscheiden, ob und inwieweit ein Fahrzeug für seine Zwecke aufgearbeitet werden soll.

Die Kunden entscheiden auf welchen Qualitätsstandard ihr Gebrauchtfahrzeug gebracht werden soll.



MIETSERVICE

Bundesweite Vermietung von Gabelstaplern, Arbeitsbühnen und Teleskopstaplern

Flexibilität ist einer der Schlüsselbegriffe des Wirtschaftslebens. Wenn Bedarfsspitzen oder zeitlich befristete Sonderprojekte zu bewältigen sind, ist Kurzzeitmiete die wirtschaftliche Alternative. Es entstehen nur kalkulierte fixe Kosten für einen festgelegten Zeitraum, Wartungskosten fallen nicht an, und der Mietzins lässt sich in der Regel sofort steuerlich abschreiben.

Der Willenbrock-Mietpool umfasst eine Bandbreite von 1.400 Fahrzeugen, geeignet für unterschiedlichste Gegebenheiten und Einsatzfälle. Das Produktangebot besteht aus Lager-technikfahrzeugen und Gabelstaplern mit 1–52 Tonnen Tragkraft sowie Arbeitsbühnen und Teleskopstaplern mit 4–43 Metern Hubhöhe. Die Mietdauer kann flexibel gewählt werden – egal, ob es um einen Tag, eine Woche oder mehrere Monate, um Arbeitsbühne, Stapler oder eine ganze Flotte geht.

Bei der Auswahl der passenden Geräte helfen die Willenbrock-Vermietspezialisten und konfigurieren entsprechend der Kundenanforderung Ausstattung und technische Features. Willenbrock liefert die Fahrzeuge mit firmeneigenen Tiefladern an den Einsatzort und weist dort die Bediener/Fahrer direkt in das Fahrzeug-Handling ein.

1.400 Mietfahrzeuge zur Überbrückung von saisonalen Spitzen oder Sonderprojekten



SERVICE

Alles läuft nach Plan. Sicherheit beginnt beim Service.

Ein erstklassiges Serviceangebot ist keine Selbstverständlichkeit. Man muss es erarbeiten. Tag für Tag von Neuem. Und manchmal sogar nachts.

170 Willenbrock-Techniker sind rund um die Uhr, an sieben Tagen in der Woche und an 365 Tagen im Jahr erreichbar. In spätestens 30 Minuten sind die Serviceprofis am Einsatzort, und die Fehlerbeseitigung gelingt in 90 Prozent der Fälle beim ersten Kundenbesuch, weil die Techniker qualifiziert geschult und ihre Servicefahrzeuge optimal bestückt sind.

Doch die Willenbrock-Servicespezialisten begnügen sich nicht damit, eventuelle Probleme zu beheben. Oft sorgen sie dafür, dass es gar nicht dazu kommt, z.B. mit geplanten und vorbeugenden Wartungen oder Sicherheitsprüfungen.



170 Willenbrock-Techniker sind rund um die Uhr im Einsatz.

In den Willenbrock ServiceCentern in Bremen und Hannover ist ein qualifiziertes Mitarbeiter-team 24 Stunden am Tag einsatzbereit und koordiniert alle Aktivitäten rund um den Service. Die Bereiche Kunden HelpDesk, Einsatzleitung, Trouble Shooting, Ersatzteilversorgung und Spezialisten für alle Sonderfragen sind hier eng miteinander vernetzt. Über ein modernes Software-Tool sind alle Kundendaten und Gerätehistorien jederzeit abrufbar, damit alle Kundenanfragen ganzheitlich und umfassend bearbeitet werden können.

An allen Standorten unterhält Willenbrock technisch spezialisierte Werkstätten, um Fahrzeuge zu reparieren oder auszurüsten. In diesen Kompetenzzentren sind 50 qualifizierte Techniker tätig, die Stapler – auch Fremdfabrikate – instand setzen, Gebrauchtfahrzeuge professionell aufarbeiten, Spezialreparaturen oder auch Sonderbauten vornehmen.

ERSATZTEILVERSORGUNG

Verfügbarkeit von über 98 Prozent.

In den beiden großen lokalen Willenbrock-Ersatzteillägern sind 22 Mitarbeiter im Einsatz und verwalten 10.000 verschiedene Artikelgruppen. Weitere 80.000 Artikel sind über das Linde-Zentrallager per Nachtexpress lieferbar.

Dank moderner Dispositionsverfahren liegt die Verfügbarkeit der Ersatzteile bei 98 Prozent. Innerhalb kürzester Zeit erfolgt der Versand z.B. per Paketdienst oder Lasttaxi zu den Kunden, damit deren Stapler schnellstmöglich wieder einsatzbereit sind.



In eiligen Fällen werden Ersatzteile per Lasttaxi versendet.

FAHRER- UND BEDIENERAUSBILDUNG

Qualifizierung im Trainingscenter oder direkt beim Kunden.

Willenbrock bietet ein lückenloses Programm nach den geltenden Richtlinien für den gesamten Materialflussbereich, von der Ausbildung zum Staplerfahrer bis zum Fachmann für Ladungssicherung. In den eigenen Trainingszentren in Bremen, Bremerhaven, Wilhelmshaven, Hannover und Braunschweig oder direkt beim Kunden werden jährlich 5.000 Absolventen ausgebildet, geschult und unterwiesen, und zwar nach den vorgeschriebenen Richtlinien und Verordnungen.



Fahrer-/Bedienerausbildungen bieten Sicherheit für Mensch und Maschine.



Groß- & Containerstapler



Stapler



Seiten- & 4-Wege-Stapler



Gebrauchtstapler



Service

Das Willenbrock Leistungsspektrum



Arbeitsbühnen



Schulung & Training



Ersatzteile



Mietservice



Lagertechnik

Intralogistik-Lösungen



Willenbrock Fördertechnik GmbH & Co. KG



Ansgar Reufel
Vertriebsleiter gesamt



Matthias van Raamsdonk
Verkaufsleiter
Willenbrock Bremen



Stefan Weber
Verkaufsleiter
Willenbrock Hannover



Frank Banehr
Bereichsleiter Verkauf
Innendienst



Thomas Masur
Bereichsleiter Vertrieb
Gebrauchtfahrzeuge-
Handelsgeschäft



Bernd Wohlers
Bereichsleiter Key
Account



Guido Mohr
Bereichsleiter Service



Thomas Knackstedt
Leiter Kundendienst
Willenbrock Hannover



Lars Lücken
Leiter Kundendienst
Willenbrock Bremen



Reiner Koch
Bereichsleiter Logistik
Ersatzteile

Willenbrock Fördertechnik Holding GmbH



Lutz H. Peper
Geschäftsführender
Gesellschafter



Ralph Grummel
Kaufmännischer
Leiter



Thorsten Peglow
Personalleiter



Arne Nielsen
Bereichsleiter IT/
Organisation



Matthias Strutz
Bereichsleiter Werk-
stätten und Technische
Sonderlösungen

Willenbrock Arbeitsbühnen GmbH & Co. KG



Fabian Markmann
Geschäftsführer

TST – Trainingscenter für Sicherheit und Transport GmbH



Thomas Sas
Geschäftsführer

Willenbrock im Spiegel der Medien

6 | 27 | LÄNGSSEITS - AUSGABE 4 / 2010

Hoch gestapelt für die Seenotretter

Ein wenig ist es ein Spiel für große Jungs, allerdings eines mit ernstem Hintergrund: Seit sechs Jahren kürt die Bremer Firma Willenbrock Förderer-Cup den norddeutschen Meister im Gabelstaplerfahren. Alle Einnahmen des norddeutschen Regionalwettbewerbs kamen in diesem Jahr den Seenotrettern zugute.



Lutz H. Peper (l.), geschäftsführender Gesellschafter der Firma Willenbrock, überreicht symbolisch für die »Stapler-Cup«-Spende ein Gabelstaplermodell an DGZRS-Vorsitzter Gerhard Harder.

Kraftvolle Unterstützung können die schließlich immer gebrauchen. Die DGZRS erhielt sämtliche Erlöse aus Startgebühren, Catering und Merchandising, insgesamt 2500 Euro. DGZRS-Vorsitzter Gerhard Harder bedankte sich dafür am 26. August bei einem Gedankenaustausch in der Bremer Zentrale der Seenotretter bei Lutz H. Peper, geschäftsführender Willenbrock-Gesellschafter. Als Erinnerung überreichte Peper zudem ein kleines Gabelstaplermodell.

In Norddeutschland gehen jährlich rund 150 Staplerfahrer an den Start. Der »Stapler-Cup« wurde 2007 mit dem PR-Report Award in Gold ausgezeichnet und 2008 unter 1.500 Mitbewerbern als besonders originelle und zukunftsweisende Idee zu einem der »365 Orte im Land der Ideen« gekürt. Die Willenbrock Förderer-Cup GmbH & Co. KG mit Sitz in Bremen ist Vertragshändler von »Linde Material Handling«.

Als Rundum-Dienstleister in der Intralogistik bietet das Unternehmen innovative und individuelle Komplettlösungen für den Innerbetrieblichen Transport. Kerngeschäft sind der Verkauf und die Vermietung neuer und gebrauchter Flurförderfahrzeuge und Arbeitsbühnen. Das Unternehmen beschäftigt 240 Mitarbeiter und ist in den Großräumen Bremen, Bremerhaven und Wilhelmshaven aktiv.

Umrüstung auf Flüssiggas Weniger Feinstaub und lange Lebensdauer

WOLTMERSHAUSEN Der Bremer Linde-Vertragshändler Willenbrock Förderer-Cup hat für die Meyer-Werft in Papenburg alle Gabelstapler von Dieselmotoren auf umweltfreundlicheres Flüssiggas umgerüstet. Somit werden weniger Rußpartikel, Feinstäube und Schwefel freigesetzt. Für den Kunden ergeben sich diverse Vorteile – sowohl für die Gesundheit der Mitarbeiter als auch in puncto Umweltschutz und Wirtschaftlichkeit. Flüssiggasstapler stoßen deutlich weniger Schadstoffe aus als Dieselmotoren. Daher können sie problemlos auch in den großen Schiffbauhallen eingesetzt werden. Ein weiterer Effekt ist das Einsparpotential mit den Linde-Gabelstaplern an einer Treibgas-Tankstelle. Auch der Einsatz von teuren Rußfiltern, wie sie bei Dieselmotoren erforderlich sind, entfällt. Zudem ist die Lebensdauer der Motoren erheblich länger, und auch der Verschleiß minimiert sich erheblich. (eb)



MITTE

Stapeln einmal anders Geschicklichkeit gefragt beim siebten StaplerCup am Samstag

Fingerspitzengefühl war am Samstag bei der Firma Willenbrock gefragt. Jede übertourte Teilnehmer des StaplerCups zeitlich zurückwerfen. Willenhausen führte schließlich mit 330 Punkten das Feld an und gewann. Auf Platz zwei mit jeweils 330 Punkten gab es gleich zwei Gewinner: Dirk Jüstel von Firma Weste in Elmringen und André Busse von der Firma F. Schottke. Zwölf Niederlassungen der FSC durch die Sie haben sich für das große Finale des »Linde StaplerCup« im September in Aschaffenburg qualifiziert. Dort kämpfen die besten Fahrer aus 27 regionalen Qualifikationswettkämpfen um den Titel »Deutscher Meister«. Was den Großteil der kleinen Besucher ausprobierten. Für sie standen Mini-Gabelstapler bereit. Willenbrock hat das Spektakel haben wollte, der konnte auf einer der Fahrerbahnen 23 Meter in die Luft gehen. Von dort hatte man nicht nur eine tolle Aussicht auf den StaplerCup, sondern auch auf Bremen. (sb)



Was den großen Spaß machte, konnten auch die kleinen Besucher ausprobieren.



Horst Kriemler...

AUS DEN UNTERNEHMEN

Willenbrock-Gruppe wächst wieder

Die Willenbrock Förderer-Cup Holding GmbH hat ihre Marktstellung als führender Anbieter neuer und gebrauchter Flurförderzeuge in der Region zwischen Weser, Elbe, Nordsee und Harz 2010 ausgebaut. Der Verursacher von Linde Material Handling habe seinen Umsatz wieder deutlich gesteigert. Die Geschäftsführung rechnet mit einer Fortsetzung des Expansionskurses in 2011. Dies gelte sowohl für den Umsatz wie für die Beschäftigten, so eine Mitteilung des Hauses.



Unternehmensinvestition", so Peper. "Unternehmen will weiter wachsen. Dabei können und wollen wir uns nicht auf den allgemeinen Arbeitsmarkt verlassen, der schon jetzt nicht mehr das bietet, was wir brauchen. Wir setzen auf motivierte, gut ausgebildete, eigene Nachwuchskräfte, denen wir eine Entwicklungsperspektive im Unternehmen eröffnen." Gut am Markt etabliert hätten sich die zur Gruppe gehörenden Willenbrock Arbeitsbühnen GmbH (WAB) und das TST Trainingscenter für Sicherheit und Transport. Die WAB (Jahresumsatz plus 13 Prozent) beschäftigt 20 Mitarbeiter und verfügt zum Jahresende 2010 über ein Angebot an 240 Mietarbeitsbühnen und Teleskopladern. TST hat im Geschäftsjahr 2010 insgesamt 4.722 Fahrer und Bediener von Stühlen, Kränen oder Arbeitsbühnen Unternehmen aller Branchen ausgedient und seinen Tätigkeitsradius auf gesamte Bundesgebiete ausgeweitet.

BREMEN

AUSGABE 4; SEPTEMBER 2011

Willenbrock Arbeitsbühnen liefert größten Auftrag der Firmengeschichte ab

Für verschiedenste Einsätze auf dem Wertgelände liefert die Willenbrock Arbeitsbühnen GmbH & Co. KG (WAB) aus Bremen 60 Hubarbeitsbühnen an die ND Coatings GmbH, ein Partnerunternehmen der Meyer Werft in Papenburg. Alle Fahrzeuge wurden gemäß vorgegebener Anforderungen in puncto Umweltschutz und Arbeitssicherheit speziell für den Betrieb auf der Meyer Werft ausgerüstet. Das Papenburger Unternehmen setzt seit Jahren konsequent auf den umweltverträglichen Einsatz von Arbeitsgeräten sowie auf Arbeitssicherheit und zeigt sich stets interessiert an innovativen Technologien. Eine Mietflotte von 60 Hubarbeitsbühnen der Dauerarbeitsbühnen des Unternehmens übernimmt ND Coatings nehmens WAB. Die Maschinen im Rahmen verschiedener Fertigungsprozesse, fassung von Fahrzeugen und Mantrif Coesworth sowie auch direkt an Bord der Maschinen mittels Transport-ND Coatings Projektions-technologie. Die ND Coatings-Mitarbeiter verwenden. Die Meyer Werft suchte bei ND Coatings anstelle eines Schüssels der Vergabe nicht nur einen Kundenwunsch mit Rußpartikelfiltern ausgerüstet, um den Schadstoffausstoß zu minimieren. Zudem wurde jede Bühne zum Schutz der Mitarbeiter mit einer Rundumleuchte sowie einem akustischem Signal ausgestattet, das bei schellem der Willenbrock-Fahrzeuge ertönt. Besonders erfolgreich die Übergabe der letzten Bühnen und somit Ausrüstung jeder Bühne mit der kompletten Flotte »Mobile Easy Key«. Dabei te August auf dem Gelände



(v.l.) ND Coatings Betriebsleiter Manfred Oeseworth bei der Flottenübergabe mit Willenbrock Arbeitsbühnen-Geschäftsführer Fabian Markmann. Foto: Willenbrock

MÄRKTE & MACHER

SONNTAG 7. NOVEMBER 2010

„Der Kampf um die Köpfe hat begonnen“

Willenbrock-Chef Lutz Peper geht mit seiner Stapler-Firma offensiv gegen den Fachkräftemangel vor

VON GÖNTHER HÖRST

Bremen. Fachkräftemangel? Klar, das Problem kennt auch Lutz Peper. Derzeit sucht der geschäftsführende Gesellschafter von Willenbrock Förderer-Cup, dem bundesweit zweitgrößten Vertragshändler für Stapler der Marke Linde, 27 Mitarbeiter. Und elf Auszubildende noch dazu. Doch die Laune lässt sich der Zwei-Meter-Mann davon nicht verderben. Er krempelt lieber die Ärmel hoch und tut was dagegen. Zum Beispiel setzt er Anreize für seine Mitarbeiter, die Augen nach guten Leuten offen zu halten. 1500 Euro kann sich jeder derzeit rund 400 Willenbrock-Mitarbeiter verdienen, wenn er eine Empfehlung für einen guten neuen Kollegen bringt. Bedingung: Er oder sie muss mindestens die Probezeit überstehen. Außerdem wird dem nächst eine Straßenbahn der BSA-C durch die Stadt rollen, die mit einer Willenbrock-Werbung eingekleidet sein wird. „Darauf wird dann zu lesen sein: Willenbrock sucht Sie!“, sagt der 57-Jährige.



Lutz Peper, geschäftsführender Gesellschafter des Stapler-Handelsunternehmens Willenbrock Förderer-Cup, in der Lagerhalle seines Unternehmens. FOTO: MARIO WEZEL

Peper, zuletzt drei Jahre lang Präses der Handelskammer Bremen und ein zutiefst politisch sowie strategisch denkender Mensch, schüttelt insgeheim den Kopf über die Haltung vieler Unternehmen in Deutschland. „Der Mittelstand, aber auch viele große Betriebe, haben noch nicht realisiert, wie wichtig es ist, sich um gute Mitarbeiter richtig zu bemühen. Der Kampf um die besten Köpfe hat längst begonnen.“ Deshalb investiert Willenbrock massiv in die Ausbildung und geht ganz offensiv und konkret daran, potentielle Mitarbeiter gezielt anzusprechen. „Wir gehen auf Jobmessen, setzen auf persönliche Kontakte, werben auf unserer Homepage, machen interne Ausschreibungen, werben auf Busen und demnächst Bahnen“, sagt Peper. Investition in Ausbildung, das hat der Willenbrock-Chef früh für sich beschlossen, ist der Schlüssel gegen den absehbaren Mangel an Fachkräften. „Der Markt ist weitgehend abgegrast“, sagt der Vize-Präses der Handelskammer. „Deshalb ist unsere Reaktion auf den Fachkräftemangel: Wir bilden uns die Fachkräfte selber aus.“

Ausgezeichnete Ausbildung

Lehrlinge des Bremer Linde-Handelsunternehmens bekommen seit Jahren immer wieder Auszeichnungen. Zuletzt gewann ein Willenbrock-Azubi den Hermann-Levenenz-Preis der Handelskammer für die beste Abschlussprüfung. Den jungen Mann hat Peper sofort auf eine leitende Position gesetzt: Er ist verantwortlich für Internet und Intranet der Firma. Ein anderer Lehrling der 2005 den Ausbildungspreis des AGA Unternehmensverbandes gewonnen hatte, ist heute Geschäftsführer der Willenbrock-Sparte Arbeitsbühnen. „Über nächste Woche“, sagt Peper stolz, „erhalten wir den Ausbildungspreis der Bundesagentur für Arbeit.“

Der Firmenchef verspricht, dass dieses und auch kommenden Jahr alle willigen Lehrlinge übernommen werden, insgesamt 17 Auszubildende. Von dreien weiß Lutz Peper aber jetzt schon, dass sie anschließend studieren wollen. Bei Willenbrock gibt es dabei die Möglichkeit, den Abschluss Bachelor of Arts und Bachelor of Engineering anzustreben. Für den Firmenchef sind das heute alles Selbstverständlichkeiten. „Wir müssen jetzt übermäßig viel in die Ausbildung investieren, um für die Zukunft gerüstet zu sein“, sagt er. „Wir haben dann einen klaren Vorteil gegenüber den Wettbewerbern, die das nicht machen.“ Denn schließlich hat der gebürtige Bremer das Ziel, den Stapler-Händler weiter wachsen zu lassen. Das, sagt er, kann er jedoch nur mit guten, jungen Leuten erreichen. Und da schließt sich dann der Kreis der Peperischen Firmenphilosophie. Denn

Unternehmenserfolg – der Umsatz der gesamten Firmengruppe beträgt rund 114 Millionen Euro pro Jahr – ist jedoch abhängig von der Marke Linde. „Das ist jedoch eine Symbiose. Die Marke lebt auch von uns.“ Und diese Symbiose besteht seit fast 50 Jahren. Heinz-Georg Willenbrock hatte das Unternehmen 1962 gegründet. Der Gründer ist heute schon über 90 Jahre alt. Er wird in Gesprächen mit einem Autoren dabei helfen, eine Firmenchronik herzustellen. Die soll dann pünktlich zum 50. Jubiläum der Firmengründung im Jahr 2012 fertig sein. „Historie ist uns wichtig“, betont Lutz Peper. „50 Jahre sind in Bremen zwar nicht viel, wir sind dennoch sehr stolz darauf. Wir können noch nicht von Tradition sprechen – Geschichte haben wir aber be-

reits.“ Peper, der nebenberuflich auch als Handelsrichter tätig ist und im Aufsichtsrat der Sparkasse Bremen sitzt, hat Willenbrock zusammen mit Hermann Richter 1986 übernommen. Damals hatte das Unternehmen knapp 25 Mitarbeiter. Peper hat aus ihm ein in der Branche führendes mittelständisches Unternehmen gemacht. Die Krise im vergangenen Jahr hat sein Unternehmen aber wie viele Händler der Investitionsgüter-Branche sehr schmerzhaft getroffen. Die Aufträge sind in einer Weise eingebrochen, wie es nie zuvor geschehen ist. Um bis zu 50 Prozent weniger Bestellungen gab es im Krisenjahr 2009. Es war die bislang größte Herausforderung für den Stapler-Händler. Dennoch gab es keine Entlassungen. Im Gegenteil. Willenbrock hat 2009 sogar weiter ausgebildet. Jetzt, wo die Auftragsbücher plötzlich wieder so voll sind, dass die Bestellungen kaum abgearbeitet werden können, zählt sich die Strategie aus, das Stammpersonal gehalten zu haben. Wobei der Firmenchef klagt, dass er noch produktiver sein könnte, wenn er die nötigen Leute für die Wachstumsbereiche finden würde. Doch mit Lamentieren will sich Peper nicht aufhalten. Er ist einer, der lieber macht. Und das Machen fällt einem Chef leichter, wenn er was darstellt. Peper stellt was dar: Fast zwei Meter groß, ein Kreuz wie getriggert, die Stimme fest und unmissverständlich. Der Willenbrock-Chef ist ein Typ.

Service als tragende Säule

Seine Führungsphilosophie sei denkbar einfach, sagt er. „Ich will meine Mitarbeiter dazu motivieren, den bestmöglichen Mehrwert für unsere Kunden zu bieten. Dazu spreche ich viel mit den Leuten. Und ich respektiere sie.“ Wenn was schief läuft, könne er auch mal laut werden. Das sei jedoch nie persönlich gemeint. Er sei jemand, dem es immer um die Sache ginge. Service ist bei Willenbrock eine tragende Säule des Geschäftsmodells. In der Logistikwirtschaft – BLG, Fiege und Eurogate gehören zu Peper's Hauptkunden – muss ein Rädchen ins andere greifen. Wer Zeit verliert, verliert Geld. Um den Kundenforderungen nach kurzen Reaktionszeiten entsprechen zu können, unterhält Willenbrock ein flächendeckendes Servicennetz mit 160 speziell geschulten Technikern. „Wir reagieren in Windeseile, um Stillstandszeiten so minimal wie möglich zu halten“, sagt Peper. Und er betont, dass seine Monteure selbst an Feiertagen rund um die Uhr erreichbar sind.

Dieser Kundendienst ist eins der Geheimnisse des Willenbrock-Erfolgs. Findet zu ihm Lutz Peper. „Wir sind ganz nah dran, haben in unserem Verkaufsgebiet in Norddeutschland ein dichtes Netz an Service-Stellen. Und der 24-Stunden-Notdienst funktioniert. Zudem haben wir die Ersatzteile für die rund 170 verschiedenen Fahrzeugtypen hier in Bremen vor Ort. Die Kunden müssen nicht lange darauf warten, weil wir sofort liefern können.“

Richtig stolz ist Lutz Peper auf die Sonderanfertigungen, die seine Ingenieure und Techniker für Firmen bauen. Fräse Behindertenwerkstatt in Ostfriesland hat Willenbrock einen Stapler gebaut, auf dem sich ein Rollstuhlfahrer mit seinem Gefährt so befestigen lässt, dass auch er das Gerät bedienen kann. Für Nordland-Papier in Dörpen hat der Bremer Stapler-Händler einen Papierrollentransporter gebaut. Auf dem können Papierrollen mit einem Gewicht bis zu 7,5 Tonnen zu den Schneidemaschinen transportiert werden.

Viel zu tun also für Lutz Peper – auch deshalb, weil er in vielen anderen Funktionen und Ehrenämtern tätig ist. In den 90er Jahren hat sich Peper auch als Politiker versucht. „Damit“, sagt er jedoch bestimmt, „bin ich für alle mal durch.“

Sonntag, 14. Juni 2009

BREMEN

Stapler stapeln um die Wette

Von Andreas Holling

BREMEN. Dass ein Gabelstapler mehr als ein Arbeitsgerät sein kann, bewiesen am Sonnabend 116 Frauen und Männer beim „Norddeutschen Staplercup“ der Firma Linde auf dem Areal von Willenbrock Fördertechnik in Woltershausen. Bei vier Übungen waren Geschick und Augenmaß besonders gefragt.



Vorjahressieger Martin Jackwitz kämpft auf dem letzten der vier Wettbewerbparcours um die Verteidigung seines Titels.

Ganz vorsichtig steuert Manuela Adler ihren roten Stapler um das Hindernis herum. Doch dann passiert es: Mit dem Hinterrad berührt sie die Holzpalette und mit einem lauten Klappern fällt ein Metallrohr zu Boden. Der Schiedsrichter notiert einen Punktabzug. Es wird nicht der einzige für sie bleiben. Aus Ostfriesland, Bremerhaven, dem Emsland und Diepholz kommen die Teilnehmer. Fast alle sind Männer. Adler ist hier die Ausnahme. Seit zwei Jahren fährt die Bremerin die Arbeitsgeräte bei einem Logistikunternehmen. Am Wettkampf des Staplerbauers Linde nimmt sie zum ersten Mal teil. Die Zuschauer machten sie nervös, sagt sie. Und nicht nur die: „Der Zeitdruck ist ein Problem.“ Nur zwei Minuten bleiben den Teilnehmern für jede Station, um diese möglichst fehlerfrei zu durchfahren. Dabei

kommt es neben dem Tempo vor allem auf Präzision an. Vier Stationen sind es insgesamt. So müssen zum Beispiel Kunststoffbälle über eine Buckelpiste balanciert, Balken transportiert oder Sektklärer von einem Ort zum anderen befördert werden. Die Übungen hat sich das Willenbrock-Team im Vorfeld ausgedacht. Die Fahrer kennen sie nicht. „Es ist schwieriger als im Vorjahr“, meint der Sieger von 2008, Martin Jackwitz aus Vechta. Vorbereitet auf den Wettkampf hat er sich nicht. Sein Erfolgsrezept: „Man muss ein Gefühl für das Fahrzeug



Die Sieger des Willenbrock-StaplerCups 2010 (v. l.): Carsten Nowak von der Firma Bremen (416 Punkte) sowie Mai Löwigt in Wagenfeld (416 Punkte) und Martin Jackwitz (430 Punkte) von der Firma LKR Recyclate in Vechta (430 Punkte).

Linde Material Handling Unterstützung für den StaplerCup

Mit ihrer Präventionskampagne „Risiko raus!“ waren die gesetzlichen Unfallversicherungen mit den Unfallkassen und Berufsgenossenschaften in diesem Jahr Partner der Deutschen Meisterschaft der Staplerfahrer. Neben dem sportlichen Wettkampf um den Titel hat der „StaplerCup“ ebenso wie die Kampagne „Risiko raus!“ den Anspruch, vor allem für die sicherheitstechnischen Aspekte beim Staplerfahren zu sensibilisieren. „Die Parcoursaufgaben sind den Anforderungen nachempfunden, die alltägliche Arbeitssituationen an die Staplerfahrer stellen. Um diese im Betrieb wie im Wettbewerb zu meistern, braucht es Präzision, Geschicklichkeit und vor allem eines: den Kopf bei der Sache und volle Konzentration auf das Handling des Gabelstaplers“, erklärt Emil Schneider, Marketingleiter bei Linde Material Handling

und Turnierdirektor des StaplerCups. Beim Aufeinandertreffen der 64 besten Staplerfahrer Deutschlands wurde schließlich in Aschaffenburg Ahmet Tekinoglu aus Dürren zum Deutschen Meister der Staplerfahrer 2010 gekürt. Von der Teilnehmerliste aus dem Raum Brem/Willenbrock Fördertechnik aus dem regionalen StaplerCup querten (s. Foto), schaffte leider kein Sprung aufs Siegestreppchen. www.staplercup.de

Weiter wachsende Nachfrage nach qualifizierten Kraftfahrern

Die Nachfrage nach Kraftfahrern ist groß. Die Nachfrage nach qualifizierten Kräften wird immer größer. Bei TST (Trainingscenter für Sicherheit und Transport GmbH) haben Interessierte die Möglichkeit sich zum qualifizierten Kraftfahrer ausbilden zu lassen. Die Qualifizierung beinhaltet den Erwerb des Führerscheins der Klasse C/CE, Gabelstaplerschein, Ladungssicherung, ADR-Bescheinigung, Digitales Kontrollgerät und Perfektionstraining TST ist nach DIN EN ISO 9001:2000 zertifiziert, dadurch wird diese Maßnahme durch die Agentur für Arbeit gefördert. Die Bausteine können auch einzeln erworben werden. Neben den qualifizierten Kraftfahrern hat TST unter anderem auch Seminare zu den Themen: Führer für Erdbaumaschinen und LKW-Ladefahrer. Die Firma TST arbeitet in Kooperation mit der Fahrschule Neumann zusammen. Weitere Informationen gibt es unter der Bremer Rufnummer 52 26 70 oder E-Mail: tst-bremen@t-online.de (eb) / Foto: pv

Bremer Hafen setzt voll auf Linde-Stapler - Fachartikel



Hafentechnik Bremer Hafen setzt voll auf Linde-Stapler

10.06.2011 | Redakteur/Autor: Bernd Malenchen

Seit April 2011 sieht man im gesamten Neustädter Hafen in Bremen ausschließlich rote Stapler. Die DCP Dettmer Container Hafen, Dienstleister für Speditionen und Reedereien, setzt nun komplett auf Gabelstapler der Marke Linde. Zu den bereits vorhandenen 40 Elektro- und drei weiteren Dieselstaplern sind fünf Reach-Stacker hinzugekommen.

Dettmer Container Hafen stützt sich in Bremen auf die drei Geschäftsbereiche Stückgut (LCL Import/Export), Linde-Stapler für das Entladen und Zwischenlagern der Vollcontainers, im Zweischichtbetrieb werden pro Monat rund 24.000 Container bewegt, wovon etwa 1500 Container be- und entladen werden. Containerstapler werden anstelle von Reach-Stackern eingesetzt.



Containerstapler werden anstelle von Reach-Stackern eingesetzt.

Willenbrock festigt Spitzenplatz

Bremer Gabelstapler-Händler steigert Umsatz um vier Prozent

BREMEN (e) • Die Willenbrock Fördertechnik Holding hat nach eigenen Angaben ihre Marktstellung als führender Anbieter neuer und gebrauchter Flurförderzeuge in der Region zwischen Weser, Elbe, Nordsee und Harz im vergangenen Jahr weiter ausgebaut. Das mittelständische Bremer Unternehmen, Vertragspartner von Gabelstaplerhersteller Linde Material Handling mit Hauptsitz in Aschaffenburg, seinen Umsatz wieder deutlich steigern und plant für das laufende Jahr weiter wachsenden Umsatz- und Mitarbeiterzahlen. Willenbrock verkaufte im Geschäftsjahr 2010 insgesamt 3440 Stapler, je zur Hälfte Neu- und Gebrauchtfahrzeuge. Zudem legte das Großstaplergeschäft zu, und auch das Vermietgeschäft wurde ausgebaut. „Immer mehr Kunden überbrücken die Lücke zwischen dem



Der Stapler-Händler Willenbrock will seinen Expansionskurs fortsetzen. Foto: Willenbrock

per. „Durch diesen anhaltenden Trend hat unsere Mietflotte im Jahr 2010 eine Auslastung von 88 Prozent erreicht.“ Die Zahl der Mitarbeiter erhöhte sich zum Stichtag 31. Dezember gegenüber dem Vorjahr um zwei Prozent auf 430, 30 davon sind Auszubildende. Der Mitarbeiterzuwachs in Vertrieb und Service, durch zusätzliche Dienstleistungsangebote und durch unseren neuen Onlineshop geht der planmäßige Ausbau der intensiven Marktbearbeitung weiter.

Willenbrock ausgezeichnet Die Bremer Willenbrock Fördertechnik GmbH ist von der Agentur für Arbeit Bremen für ihr besonderes Engagement bei der Ausbildung von Jugendlichen mit dem Zertifikat für Nachwuchsförderung ausgezeichnet worden. Dr. Götz von Einem, Geschäftsführer der Agentur für Arbeit Bremen: „Damit wollen wir vorbildliche Ausbildungsbetriebe würdigen und andere zur Nachahmung anregen.“ Willenbrock ist führender Vertragspartner für Linde-Gabelstapler im gesamten norddeutschen Raum. Von den 181 Mitarbeitern sind 18 Auszubildende in kaufmännischen und gewerblichen Berufen. Personalleiter Thorsten Peglow: „Qualifiziertes Personal ist der entscheidende Wettbewerbsfaktor. Jetzt wollen wir noch besser werden.“ (im)



(v. l. oben) Thorsten Peglow, Geschäftsführer der Willenbrock Fördertechnik Holding GmbH, (v. l. unten) Carsten Nowak, Mai Löwigt und Martin Jackwitz, die Sieger des Willenbrock-StaplerCups 2010. Foto: Willenbrock

STAPLERWORLD-VERMIETERSPECIAL

Bundesweite Vermietung von Gabelstaplern, Arbeitsbühnen und Teleskopstaplern

Die Anforderungen an das Logistikgeschäft sind vielfältig und zwingen zahlreiche Unternehmen dazu, einen breiten Gerätepark zu unterhalten. Seit einigen Jahren weichen immer mehr Firmen auf eine praktische und effiziente Alternative aus, indem sie ihren Gerätepark gezielt an ihren augenblicklichen Bedarf anpassen und die gerade benötigten Gabelstapler und Arbeitsbühnen mieten.

Willenbrock Fördertechnik begegnet diesem Trend mit einem eigenen Geschäftsfeld „Willenbrock Mietservice“ (WMS). Das Unternehmen vermietet bundesweit und unterhält eine 1400 Maschinen umfassende Mietflotte bestehend aus Frontstaplern, Schwerkraft- und Containerstaplern, Lagerstaplerfahrzeugen, Arbeitsbühnen und Teleskopstaplern. Im Jahr 2011 hat WMS den Mietpool um 300 Neufahrzeuge erweitert und ist somit in Deutschland einer der größten Anbieter.

Individuelle Kundenlösungen „In dem stark wachsenden Vermietungsmarkt können nur die Anbieter bestehen, die sich von den Mitbewerbern abheben“, so Fabian Markmann, Geschäftsführer WMS. Neben einem großen, jungen Fahrzeugpool bieten wir deshalb unseren Kunden Komplettlösungen an.

Steigende Nachfrage nach Teleskopstaplern in der Baubranche In Deutschland sind Teleskopstapler auf dem Vormarsch. Erst die Möglichkeit, sie in Zimmern einzusetzen, hat den Markt für diese Maschinen auch 2005 noch 25 Teleskopstapler, erwarb Zimmer kürzlich das 100. Exemplar. Willenbrock nahm Zimmer momentan 30 verschiedene Merlo-Typen im Angebot von Stapler-Rent, der zu den fünf größten deutschen Vermietern von Teleskopstaplern gehört.

Reparaturservice für mobiles Umschlaggerät auch in Krisenzeiten gefragt

Willenbrock setzt auf Qualität

Trotz der sich verschärfenden Wirtschaftskrise sieht die Willenbrock Fördertechnik Holding GmbH aus Bremen, die Standorte in Bremen, Bremerhaven, Braunschweig, Hannover und Wilhelmshaven unterhält, gute Chancen für ihre Service-Sparte. Ein auf den ersten Blick teurer Service kann unter dem Strich durchaus die preisgünstigste Lösung sein, ist der aktuelle Leiterspruch des Unternehmens, das zwischen Weser, Elbe, Nordsee und Harz 150 Service-Technikern im Einsatz hat.

schuler Fachleute auch honoriert. „In letzter Zeit haben wir von unseren Kunden oft gehört, dass sie für einen guten Service gerne bereit sind, auch einen Euro mehr zu bezahlen“, berichtet Knackstedt. Keine halbe Stunde nach dem Anruf aus der Zentrale steht Dittloff mit seinem Werkstattwagen auf dem Hof des Kunden und beginnt mit der Reparatur. Noch am selben Tag sind beide Fahrzeuge wieder im Einsatz.

Christian Grohmann | Dü

Willenbrock: Reparaturservice auch in Krisenzeiten gefragt Die Willenbrock Fördertechnik Holding GmbH ist als Vertragspartner und Serviceanbieter von Linde Material Handling und als Anbieter neuer und gebrauchter Flurförderzeuge im norddeutschen Raum sowie den holländischen Staaten aktiv. Seitens Service bietet das mittelständische Unternehmen hausinternes Know-how für Frontstapler an. Willenbrock sieht sich als Rundum-Dienstleister für den intralogistischen und interlogistischen Transport an. Fahrer-Schulungen sowie die Vermietung von Flurförderfahrzeugen und Arbeitsbühnen gehören ebenfalls zu den Kernkompetenzen des Unternehmens. Willenbrock Fördertechnik Holding GmbH hat im Geschäftsjahr 2008 gegenüber dem Vorjahr um 10,6 Mio. EUR auf 137,4 Mio. EUR (+8,2%) erneut gesteigert werden. Die Zahl der Mitarbeiter erhöhte sich zum 31. Dezember gegenüber dem Vorjahr um sieben auf 406. www.willenbrock.de



Willenbrock: Reparaturservice auch in Krisenzeiten gefragt



Mathias Meerten von der Firma Röchling Engineering in Haren (Mitte) gewann den Stapler-Cup. Vorjahressieger Martin Jackwitz von der Firma LKR Recyclate in Vechta (rechts) belegte mit 197 Punkten den zweiten Platz, gefolgt von Gerd Siemering von der Firma Göbber in Eyrstrup (links), der 194 Punkte erzielte.

Mit Glas Sekt im Rückwärtsgang

137 Staplerfahrer traten in Bremen gegeneinander an. Helmut Franken aus Westoverledingen schaffte auf Anhieb den 22. Platz. Von Edgar Behrendt

BREMEN/LEER/PAPENBURG. Gut 700 Besucher waren am Wochenende in Bremen dabei, als zum fünften Mal der regionale „Stapler-Cup“ ausgetragen wurde. 137 Staplerfahrer aus dem nordwestlichen Niedersachsen sowie aus Bremen und Bremerhaven traten in vier Disziplinen auf einem äußerst kniffligen Parcours am Rande des Bremer Güterverkehrszentrums gegeneinander an. Für das beste

seine vier Arbeitskollegen Hubert Ebnenga, Marco Schwiering, Ahmet Aydemir und Alexej Jakubovskij waren zum ersten Mal dabei und am Ende beistrert: „Es hat uns sehr gut gefallen“, lautet Franken Fazit. Zum Teil sei er ganz gut zurecht gekommen mit den Aufgaben, bei denen vor allem Genauigkeit und Schnelligkeit gefragt waren. Dass er mit dem Stapler ein Tablett mit einem gefüllten Sektglas aufnehmen, rückwärts befördern und wieder absetzen sollte, erinnerte dabei schon ein klein wenig an „Wetten dass?“. Insgesamt 134 Punkte im ersten Anlauf waren ein Achtungserfolg für Franken. Die drei Sieger erreichten: 209 Punkte (Mathias Meerten von der Firma Röchling Engineering im emsländischen Haren), 197 Punkte (Martin Jackwitz von der Firma LKR Recyclate in Vechta) und 194 Punkte (Gerd Siemering von der Firma Göbber in Eyrstrup). Das Trio qualifizierte sich damit für das große Finale des „Linde Stapler-Cups“

Toller Erfolg: Nach den vier Disziplinen langte es für Helmut Franken gleich bei der ersten Teilnahme zu Platz 22.



Helmut Franken bei einer Geschicklichkeitsübung.

Ergebnis eines Teilnehmers aus dem Vertriebsgebiet des „Wackers“ Platz 22 – sorgte Helmut Franken aus Grotgast bei Westoverledingen. Der 50-Jährige arbeitet bei der Meyer Werft in Papenburg für die Ems-Dienstleistung. Weitere Infos online unter www.staplercup.com.

Grüßwort des Betriebsrates

Brigitte Müller, Betriebsratsvorsitzende Willenbrock Hannover

Der Betriebsrat der Firma Klaus Fördertechnik GmbH & Co. KG wurde im Jahre 1997 – also vor der Willenbrock-Übernahme – in Salzgitter Bad gegründet. Das Verhältnis mit der damaligen Geschäftsleitung war angespannt, die wirtschaftliche Lage des Unternehmens kritisch. Aus diesem Grunde sahen die Mitarbeiter die Notwendigkeit, eine Interessenvertretung ins Leben zu rufen. Dies gelang allerdings nur mittels geheimer Treffen und mit anwaltlicher Unterstützung, und so wählten am 24.07.1997 die damals 66 Mitarbeiter – seinerzeit wurde noch unterschieden in Arbeiter (40) und Angestellte (13 weibliche und 13 männliche) – fünf Vertreter in den neu gegründeten Betriebsrat.

Aktuell setzt sich unser Betriebsrat aus sieben Vertretern zusammen. Und besonders stolz sind wir darauf, dass wir seit dem 25.11.2011 auch eine Jugend- und Auszubildenden-Vertretung haben, die durch zwei junge Kollegen besetzt ist

Wir sind die betriebliche Interessenvertretung aller Mitarbeiter, z.B. in personellen, organisatorischen und sozialen Belangen. Das Hinwirken auf gute Zusammenarbeit zwischen der Geschäftsleitung und den Mitarbeitern ist ebenso unser Ziel, wie die Beschäftigung, die Gleichbehandlung der Geschlechter und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie voranzubringen, zu fördern und sichern. Wir engagieren uns für die Themen Arbeitsschutz und betrieblichen Umweltschutz und haben weiterhin einen Fokus auf die Eingliederung sogenannter „benachteiligter Arbeitnehmer“ mit z.B. gesundheitlichen Beeinträchtigungen, höherem Alter oder Migrationshintergrund. Unser oberster Grundsatz ist, bei allen Aktivitäten, immer zum Wohle der Arbeitnehmer und des gesamten Betriebes zu agieren.

Wir tagen in regelmäßigen Abständen, mindestens jedoch quartalsweise. Unsere Inhalte sind vielfältig und hängen natürlich von aktuellen Aufgabenstellungen ab. Besprochen werden z.B. wirtschaftliche Themen, Entwürfe zu neuen Betriebsvereinbarungen, anstehende Lohn- und Gehaltserhöhungen, aber auch die Umsetzung und Gestaltung von Mitarbeiter-Potenzialeinschätzungen oder Visionen der Geschäftsleitung.



Brigitte Müller,
Betriebsratsvorsitzende
Willenbrock Hannover

In den vergangenen Jahren galt es, einige schwierige Themen wie Übernahme, Standortverlegung, Umfirmierung, etc. zu verhandeln. Bei allen Reibungen und kontroversen Standpunkten war das Verhältnis zwischen Betriebsrat und Geschäftsleitung stets geprägt von Fairness und gegenseitigem Respekt. Wir haben eine gute und konstruktive Basis der Zusammenarbeit gefunden, in der für jeden Verhandlungspartner das Wort des anderen verlässlich ist.

Die TOP JOB-Auszeichnung, die unserem Unternehmen im Jubiläumsjahr verliehen wurde, ist sicherlich ein Indiz für ein produktives Miteinander von Betriebsrat und Geschäftsleitung.

Wir gratulieren unserem Unternehmen herzlich zum 50. Geburtstag und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit spannenden Verhandlungen und guten Ergebnissen.

Grußwort der Auszubildenden

„Der eine wartet, dass die Zeit sich wandelt.
Der andere packt sie kräftig an und handelt.“ (Dante Alighieri)

Dieses Zitat des italienischen Dichters und Philosophen lässt sich im weitesten Sinne auch auf die Ausbildung bei Willenbrock übertragen.

Seit nunmehr 25 Jahren bildet Willenbrock Fördertechnik aus. Diese zweieinhalb Jahrzehnte der kontinuierlichen und verantwortungsvollen Ausbildung lassen sich ohne Weiteres als wahre Erfolgsgeschichte beschreiben. Ihre Anfänge finden sich im Jahre 1987 mit der Heranführung eines Auszubildenden zum Handelsfachpacker; besagter Mitarbeiter ist übrigens bis heute sehr erfolgreich im Unternehmen tätig!

Die stetige Entwicklung der Ausbildung hat zu einem breiten Spektrum an Ausbildungsgängen im gewerblichen und kaufmännischen Bereich geführt. So ist vom angehenden Mechaniker für Land- und Baumaschinentechnik bis hin zum dualen Studenten und Auszubildenden im betriebswirtschaftlichen und IT-Bereich alles im Willenbrock-Ausbildungsportfolio vertreten. Diese breite Vielfalt an Ausbildungsgängen spiegelt sich auch dadurch wider, dass heute fast 10 Prozent der Belegschaft aus jungen, motivierten Menschen in Ausbildung besteht. Diese nachhaltige und engagierte Nachwuchsförderung ist letztlich die beste Voraussetzung für die erfolgreiche Zukunft eines Unternehmens.

Die Übernahmequote der Auszubildenden in eine Festanstellung bei Willenbrock beträgt fast 100 Prozent.



Als Resultat dieser erfreulichen Entwicklung hat Willenbrock Fördertechnik in 2010 den jährlich vergebenen Preis für ausgezeichnete und zukunftsorientierte Ausbildung von der Agentur für Arbeit verliehen bekommen. Und stolz waren einige aus unseren Reihen, da sie für hervorragende Leistungen begehrte Ausbildungspreise erhielten. Sich auf Ehrungen und Erfolgen auszuruhen, ist allerdings keinesfalls Art des Hauses und deshalb sind wir sicher, dass sich diese Erfolgsgeschichte ganz nach Alighieris Motto „Der andere packt sie kräftig an und handelt“ auch zukünftig fortsetzen und weiterentwickeln wird.

Wir lernen, Verantwortung zu tragen, Rücksicht zu nehmen, Kollegialität zu schätzen und an gemeinsamen Zielen zu arbeiten. Wir werden gefördert und gefordert, so leben wir den Geist „unserer“ Firma und sind stolz, ein Teil der großen Willenbrock-Familie sein zu dürfen. Glücklicherweise sind wir über die Chance, in eine positive berufliche Zukunft sehen zu können. Dafür bedanken wir uns!

Die Willenbrocker Auszubildenden gratulieren sehr herzlich zum 50-jährigen Firmenjubiläum!

Glückwünsche und Gedanken der Mitarbeiter

„The best way to predict the future is to invent it“ (Alan Kay)
 Natürlich bin ich stolz, hier meine Ausbildung genossen zu haben,
 und vor allem, auch weiterhin in dem tollen Team arbeiten zu dürfen!
Tobias Kuch / IT-Organisation

Willenbrock Fördertechnik aus Bremen,
 die ließen es sich nicht nehmen,
 wuchsen stetig an Gebäuden, Menschen und neuen Zielen,
 das verursachte dem Wettbewerb so manche Schwielen.
 Wir werden 50, das wollen wir nur mal eben erwähnen.
Heike Gerdes + Petra Schröder / Telefonmarketing

Der passende Stapler ist das günstigste Gerät!
Jörg Wieber / Verkauf Gebrauchtfahrzeuge

Herzlichen Glückwunsch für 50 Jahre Willenbrock. Weiter so!
Ingo Blank / Kundendienstbetreuung Ersatzteile

Herzlichen Glückwunsch zu 50 Jahren,
 das Unternehmen ist stetig gewachsen
 und mit ihm auch seine Mitarbeiter,
 oft auch über sich hinaus.
 Alles Gute für die kommenden Jahre, ich arbeite gerne hier!
Oliver Ahrens / Vertriebscontrolling

Im Jahr 2008 war es wieder soweit.
 Ich sollte einen neuen Firmenwagen konfigurieren.
 Dazu gab es folgende Aussage im O-Ton:
 „Bitte kalkuliere das Auto in deiner Wunschausstattung ,
 die Außenfarbe ist auch egal, Hauptsache sie ist schwarz.“
 Diesen Satz werde ich wohl nie mehr vergessen. ☺
Michael Klughardt / Verkauf

Nicht mehr taufrisch und unbedarft,
 viel erlebt, so manche Krise gemeistert
 und gestärkt daraus hervorgegangen –
 mit viel Mut und Elan Neues angepackt.
 Wir sind beide 50, und das ist gut so.
 Herzlichen Glückwunsch, Willenbrock!
Sigrun Franke / Verkauf-Innendienst

„Willenbrock – wo wir sind, ist vorne!“ – Dies war einer der ersten Sätze, die ich von Herrn
 Peper in meiner ersten Verkäuferbesprechung bei Willenbrock gehört habe.
 „Willenbrock – arbeiten in einer Familie“ – So würde ich Willenbrock mit einem Satz be-
 schreiben.
Tim Uhrhammer / Verkauf

Willenbrock/Linde – alles andere sind nur Stapler!
Simon Lukas / Assistenz GF WAB

Ich habe gerade zu meinen Anfangszeiten den Zusammenhalt und die Unterstützung durch
 meine Kollegen geschätzt und schätze dies immer noch. Die Einarbeitung im „Feld“ war und
 ist somit fast problemlos zu bewältigen.
Stefan Gielow / Service-Techniker

Fünzig Jahre Willenbrock
 und ich bin mit dabei.
 Ich mag hier jeden Datenblock,
 denn hier föhl ich mich frei.
 Drum send ich dir bei Bier und Punsch,
 einen Herzlichen Glückwunsch.
Stephan Möller / Leitung IT/ORG WFH

Willenbrock fasziniert, Willenbrock ermöglicht, Willenbrock macht einfach Spaß!
Thomas Sas / Geschäftsführer TST

Eine gebende Hand findet immer eine gebende Hand.

Hermann Plogmann / Pensionär

Das Braunschweiger Team hat Mitarbeiter gebeten, am 4. Braunschweiger Firmenlauf nach Dienstende teilzunehmen, um mit anderen regional ansässigen Firmen zu „netzwerken“ sowie um das Willenbrock-Logo beim Laufen zu präsentieren. Hier eine Auswahl der Antworten:

„Selbstverständlich laufe ich wieder mit!“

„Bin dabei – danke für die Einladung!“

„Ich werde sehr gerne teilnehmen!“

Ich sage danke.

Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum und alles Gute.

Silke Buhr / Assistenz der Niederlassungsleitung Braunschweig

Willenbrock mit Gabelstaplern wird 50 Jahr’.

Ist dies doch 9 Jahr älter als ich selber, fühle ich mich nach 15 Jahr als Inventar.

Viel Herzblut ist hineingeflossen,

viel Spaß und Entscheidungsfreiheiten haben wir dafür genossen.

Manch’ Ding macht Willenbrock anders, nicht alles richtig, aber vieles gut.

Für die Zukunft gilt daher: behalt’ den Mut.

Sei beständig, sowie mit Herz und in Ruhe

dem Weltmarkt und Mitarbeitern etwas Gutes tue!

Arne Bohling / Verkauf

50 Jahre und noch lang nicht ausgestapelt!

Jan-Derk Völker / Assistenz Key Account

Herzlichen Glückwunsch zur Erreichung dieses markanten Meilensteins.

Das 50. Firmenjubiläum ist ein Zeitpunkt, an dem man auf die Leistungen der Firma zurückblicken sollte und ich kann nur sagen, hier wurde alles richtig gemacht!

Ich wurde im letzten Jahr sehr freundlich in die Mannschaft aufgenommen und freue mich darauf, in Zukunft meinen Teil dazu beitragen zu können!

Martina Hartmann / Empfang / Zentrale

Ein Kunde sagte mir einmal: Man merkt schon beim Betreten des Hauses Willenbrock, dass die Mitarbeiter gerne für das Unternehmen arbeiten. Das zieht sich von der Zentrale bis zum Servicetechniker durch. Das unterscheidet Willenbrock von vielen anderen Firmen.

Frank Schierenbeck / Key Account

Willenbrock: 50 Jahre alt, und es geht immer noch schneller und erfolgreicher – Langeweile ist woanders!

Thorsten Peglow / Leitung Personal

Ich bin sehr stolz darauf, ein Teil des Willenbrock-Teams zu sein, da alle – von der Geschäftsführung bis zum Auszubildenden – immer an einem Strang zum Wohle des Kunden und eines jeden Mitarbeiters ziehen. Vielen Dank dafür!

Martina Jenner / Assistenz Service

50
Jahre
WILLENBROCK



MORGEN

Selbstverständnis und Unternehmenskultur von Willenbrock

Lutz H. Peper – acht Punkte zur Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft

1. Die Geschichte unseres Unternehmens, inhabergeführt und mittelständisch, mit einer regional geprägten Unternehmenskultur, soll uns bei allen Erfolgen in der Vergangenheit auch Verpflichtung für die Zukunft sein, die Bodenhaftung nicht zu verlieren.
2. Unser wertvollstes Gut ist die Kraft der Marke Linde und die hohe Qualität ihrer Produkte. Damit wollen wir auch weiterhin mit Engagement umgehen. Markenstolz und Markenidentität sind für uns keine hohlen Phrasen.
3. Hochwertige Produkte brauchen hochwertige Strukturen in Vertrieb und Aftersales, um eine professionelle Komplett-Betreuung der Kunden zu gewährleisten. Kundennähe wird bei Willenbrock von allen Mitarbeitern gelebt. Der Respekt vor unseren Kunden ist die Basis für eine stets offene und lösungsorientierte Kommunikation. Kundenzufriedenheit ist unser oberstes Ziel.
4. Das größte Kapital unseres Unternehmens sind unsere Mitarbeiter. Aus- und Weiterbildung haben bei uns einen hohen Stellenwert. Qualifikation und Engagement unserer Mitarbeiter bilden das Fundament für unseren Unternehmenserfolg. Mit individuellen Lösungen wollen wir helfen, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu fördern.
5. Die Verwurzelung in der Region hilft uns, unsere Kunden und ihre spezifischen Probleme zu verstehen und zeitnahe Lösungsvorschläge anbieten zu können. Die regionale Verortung unserer Betriebsteile ist ein unverzichtbarer Bestandteil unserer Unternehmenskultur und unserer Leistungsfähigkeit.
6. Wir kommunizieren untereinander offen und vertrauensvoll. Wir gehen wertschätzend miteinander um. Für Kritik und Anregungen ist die Geschäftsleitung jederzeit ansprechbar.
7. Regionales Engagement genießt bei uns große Priorität. Wir pflegen sowohl unsere wirtschaftliche als auch unsere gesellschaftliche und soziale Verantwortung und engagieren uns karitativ. Die Willenbrock-Führungskräfte sind Mitglieder in verschiedensten lokalen Gremien und Kompetenzzentren und pflegen sehr bewusst die Netzwerke der Regionen und Branchen.

8. Stillstand ist Rückschritt. Wir setzen auf gesundes Wachstum und sind stets auf der Suche nach neuen Kunden und erfolgversprechenden Geschäftsideen. So beflügeln beispielsweise immer neue Themen wie „E-Mobility“, „Offshore Windenergie“ und „IT auf dem Gabelstapler“ unsere Phantasien bei der Entwicklung neuer Geschäftsmodelle.



Herausgegeben von der Willenbrock Fördertechnik GmbH & Co. KG, Bremen

© 2012 Willenbrock Fördertechnik GmbH & Co. KG, Bremen

Nachdruck sowie jede Form der elektronischen Nutzung
– auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Redaktion: Birgit Lenk, Willenbrock Fördertechnik Holding GmbH
Prof. Dieter Leuthold, Institut für Unternehmensgeschichte
der Hochschule Bremen

Gesamtherstellung: Carl Schünemann Verlag Bremen

Printed in EU 2012